

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Diplomatische Geschichte des Markgrafen Waldemar von Brandenburg

unmittelbar nach den Quellen dargestellt

Klöden, Karl Friedrich von

Berlin, 1845

Beilagen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5358

Beilagen.

Index

I.

**Nachweis, dass nur ein Fürstengericht competent in
Waldemars und der Askanier Sache sprechen konnte.**

Wir haben in unserm Buche gezeigt, daß Waldemars Un-
echttheit niemals bewiesen worden ist, weil diejenigen, welche zu
Bauzen über ihn urtheilten, dazu völlig unfähig waren. Sie
konnten kein Zeugniß über ihn abgeben, weil die meisten entweder
ihn oder den früheren Waldemar nicht gekannt hatten; sie konn-
ten über ihn nicht richten, weil ein Fürst, wenn es sich um Leib,
Ehre und Erblehn handelte, nicht von einem Manngerichte ver-
urtheilt werden konnte. Er ist aber eben so wenig auf legale
Weise zu Nürnberg verurtheilt worden, weil das Hofgericht über
ihn nicht entscheiden konnte, sondern nur ein Fürstengericht. Es
ist dies für die Beurtheilung der ganzen Angelegenheit von
der höchsten Wichtigkeit, und da in den neueren Werken über das
vormalige deutsche Staatsrecht das Fürstengericht nicht diejenige
Würdigung gefunden hat, welche geeignet wäre, Karls ungesetzli-
ches Verfahren in ein helles Licht zu setzen, so halte ich es nicht
für überflüssig, den Gegenstand einer ausführlicheren Untersuchung
zu unterwerfen, als ihm im Buche zu Theil werden konnte.

Seit uralten Zeiten stand in Deutschland der Rechtsgrund-
satz unerschütterlich fest: Niemand ist schuldig, sich von Geringern,
oder die Seinesgleichen nicht sind, beurtheilen zu lassen, und auf
diesem Grundsatz ruhet das ganze deutsche Gerichts- und Rechts-
verfahren. Aber nicht bloß in Deutschland galt dieser Grund-
satz; er hatte seine Geltung vielmehr im ganzen westlichen
Europa. König Philipp V. von Frankreich sagt in einer Ur-

funde von 1317¹⁾): Item et pro eo, quod de consuetudine generali regni Franciae notoria, rationabiliter et legitime praescripta, et pacifice obseruata, a tanto tempore, de cuius contraria memoria non existat, nullum crimen potest contra personam de paribus dicti regni criminaliter intentari, nisi alii compares sui pro maiori parti ad hoc praesentes sint, vel sufficientes euocati. Die charta communiae Belluacensis von 1182 stellt fest²⁾): ut tredecim pares in communia (um zu richten) eligantur, was auch in den consuetudinibus communiae de Altisiodoro a. 1294, communiae Ambianensis a. 1290, Suessionensis a. 1281, Attrebatii a. 1278, villae de Arkes a. 1231, Bellaevillae a. 1233, communiae apud Crispiacum a. 1223 geschehen³⁾). — In England ging dieser Grundsatz nicht minder durch die ganze Verfassung. König Heinrich I. bestimmt⁴⁾): Unus quisque per pares suos iudicandus est, et eiusdem prouinciae peregrina vero iudicia modis omnibus submouemus. König Johannis Magna charta von 1215 setzt fest⁵⁾): Comites et Barones non amercentur (poena arbitraria afficiantur) nisi per pares suos, et non, nisi secundum modum delicti, und Cap. XXIX: Nullus liber homo capiatur vel imprisonetur aut desseisinetur (possessione sua deiciatur) de libero tenemento suo, vel libertatibus, vel liberis consuetudinibus suis, aut utlagetur (lex declaretur) aut aliquomodo destruat, nec super eum ibimus, nisi per legale iudicium parium suorum. Es bedarf hier keiner weiteren Beweise. — In den Gesetzen der Normänner wird als Regel festgestellt⁶⁾): Sciendum quod Barones per pares suos debeant iudicari. Nach Vorschrift des Norwegischen Hofrechts müssen 12 Herzer über die Verbrechen der Lehnsleute erkennen, und diese haben alle Eigenschaften der parium curiae⁷⁾). — In Schweden wurden nach der alten Gothischen Verfassung die Rembden oder zwölf Männer bei jeder Streitsache aus ebenbürtigen Leuten genommen⁸⁾.

1) Leibnitzii Cod. jur. gentium l. 98. Dumont corps dipl. l. §. 11. p. 37.

2) du Fresne Gloss. med. et inf. latinit. V. 145.

3) Baluzii Miscellan. — d'Achery Spicileg.

4) Wilkins collect. LL. Anglo-Saxon. 248.

5) Matthaei Paris. histor. maior 256. Dumont l. c. 154. cap. XIV.

6) de Ludewig Reliq. MStor. VIII. 171.

7) Hirdskraa Edit. Resenii, c. XIX. §. 441. Jo. Hermanson de Herseris hyperboreorum. Upral. 1734.

8) Stiernhoeck de iure Sueton. Gothor. vetusto L. l. c. 4. p. 52. Verelius in not. ad Harvarar Saja c. 14. p. 139.

Seit Jahrhunderten wurzelte die feste Ueberzeugung in den Gemüthern aller Deutschen, daß Niemand in einem Gerichte sitzen, oder über Jemanden richten könne, der nicht wenigstens dessen Genosß und gleichen Standes mit ihm sei. Das war nicht allein der Ehre gemäß, nicht bloß die sicherste Bürgschaft der Freiheit, sondern es erschien auch der Billigkeit angemessen, denn nur die Standesgenossen vermochten sich vollkommen in die Lage des zu Beurtheilenden zu versetzen, und seine That zu würdigen¹⁾. Grotius²⁾ und Montesquieu³⁾ bezeichnen als eine vorzüglich gute Einrichtung im alten Deutschlande: *Quod in criminum causis prouocatio non dabatur haud miror, cum pares de paribus, summa religione et misericordia iudicarent.*

Demgemäß erkannte der hohe Adel in Sachen, die Leib, Ehre und Fürstenlehn betrafen, keine anderen Richter, als Fürsten und Personen gleichen Standes, wie dies auch alle Gesetzbücher feststellten. Im Schwäbischen Landrecht heißt der Artikel 138: *Frei Laiut und des Reiches Dienstmann, dy ich vorgeannt habe, dy mügen über andere frey Laiut wol erzeugen und Gezeug sein und Urtaill über sy finden. Aber die Dienstmann, die ich vorgeannt hab, die mügen dreyer Ding nit Gezeug sein über frey Laiut, das an iren Leib oder an ihre Er get, oder an ir Erb, da solle ir Genosse über sprechen, wir sprechen an irer Er, das main wir also, ob man einen Man an seiner Er spricht, oder an seinem Erb, oder das man gicht er sey nit geläubig, oder dazu man in sait von der Christenheit, dazu er dy Ding gethan hab, dy unchristlich sind: Diese Ding mag niemand den andern überzeugen, wann der sein Genosß ist.* — Eben so bestimmt das Sächsische Landrecht Buch II. Art. 12. §. 2. *Scepenbare lüde muten wol ordel vinden over jewelfen man. It ne mut aver uppe se neman ordel vinden, dat an ir lief, oder an ir ere, oder an ir erve ga, noch ordel scelden, he ne fi in evenburdich.* — Daß man aber wirklich hiernach verfuhr, zeigen in vielen Beispielen Strube im III. Bande der Nebenstunden p. 146, Senckenberg de iudicio principum in praef. §. 4. Estor Tractat. de iudicio principum, Wurmbrand de foro S. J. R. German. princip. c. 2., und hier mögen zu diesem Zwecke noch einige erläuternde Beispiele aus Dreyers Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte und Alterthümer, III. 1175, folgen.

1) Mascou de paribus curiae §. 8. 10.

2) Prolegomena histor. Gothicae, 67.

3) Esprit de Loix, 265.

Nur Fürsten konnten in eines Fürsten Sache das Urtheil finden. Es gab aber eine zwiefache Form, das Fürstengericht zu constituiren, und der Kaiser als der oberste Richter hatte die Wahl, nach Gutbefinden die eine oder die andere Art vorzuziehen. Er legte die streitige Sache entweder auf öffentlichen Reichstagen den versammelten Ständen vor, und ließ von den Fürsten darüber entscheiden, oder er legte sie denjenigen Fürsten vor, welche am Kaiserlichen Hofe gegenwärtig waren und ihn begleiteten, und welche als von dem Kaiser willkürlich erwählte Schöppen des Fürstengerichts betrachtet wurden. Diese Zahl durfte demnach nicht unter 7 sein, weil so viel Schöppen erforderlich waren.

Beide Arten von Fürstengerichten sind vielfach angewandt worden. Beispiele davon, daß viele Urtheile in Fürstensachen in den Versammlungen ergangen sind, die man in jeder Provinz hielt, welche aber von den Fürsten in dieser Provinz gefunden wurden, finden sich in:

Traditiones Frising. ap. Meichelbeck. Histor. Frising. I. 222.

Eginhardi annal. Franc. ad a. 788.

Otto de S. Blasio c. 50.

Lambert Schaffnaburg. ad a. 1070. 1071.

Bruno de bello Saxon. p. 185.

Heda in Episcop. Ultraject. 170.

Histor. Bericht von der Kaiserl. und des Reichs Landvogtei in Schwaben II. no. 1. p. 1.

Schertzius de Friderici I. Imp. iudicio de Henrico L. in Wegelin thesauro rerum Sueuicar. II. 376.

Von den auf Reichstagen (in generali omnium principum conuentu) auf Leib und Gut verurtheilten Fürsten findet man Beispiele in:

Struve corpor. iur. publ. c. 25. §. 6.

Gundling ad. l. Maiestat. c. 2.

Elogium Adalberti histor. §. 17. in Mabillon actor. SS. Benedict. ord. Saec. V. p. 582.

Sagittarii Antiquit. Magdeb. §. 87.

Schatenii hist. Westphal. II. p. 78.

Von den bei dem Königlichen Hofe gegenwärtigen Fürsten (principibus curiae), oder von dem iudicio et consilio principum, welches des Königs innern Rath bildete, zu politischen und gerichtlichen Sachen gebraucht wurde, und dem Könige, gleich

dem Hofrichter, auf Reisen folgen mußte, aber von dem Hofgerichte wohl zu unterscheiden ist, ward dem Adalbert, Grafen zu Babenberg, und dem Mörder Kaiser Albrechts I., Herzog Johann von Oesterreich das Leben aberkannt¹⁾.

In consilio Scabinorum principum erging a. 961 das Confiscations-Urtheil wider Diottmar²⁾. In iudicio quorundam principum erging die Aechtsklärung gegen Herzog Heinrich von Baiern³⁾. In curia Spirensi ließ König Konrad III. in Sachen des Abts zu Corvey gegen die Ministerialen des Stifts, welche mit dem Ausspruch der Genossen nicht zufrieden waren, von einigen daselbst benannten Fürsten (comparium iudicio) erkennen⁴⁾.

Die Unterschrift der in einer andern Urkunde dieses Kaisers benannten Fürsten zeigt, daß die Urtheiler, welche wider den Abt zu Hirschfeld in curia fuldensi gesprochen, nur die im Gefolge des Königs befindlichen Fürsten waren⁵⁾.

Ein ähnliches Beispiel vom Jahre 1275 zu Zeiten Kaiser Rudolf I. hat Lünig in Spicileg. eccl. Vol. II. p. 511.

Ex sententia omnium procerum sacri palatii, qui aderant fällte Kaiser Friedrich I. ein Urtheil für das Stift Bamberg, und sprach demselben die Gerichtsbarkeit in comitatu Rangowe zu⁶⁾.

König Ludwig bezeuget, daß er ein Gericht gehalten zu Nürnberg nonnullis principibus, comitibus et baronibus, ac proceribus curie imperialis, nobis ibidem assistentibus⁷⁾.

Im Jahre 1358 eröffnete Kaiser Karl IV. zwischen Rudolf, Herzog zu Sachsen, und Friedrich, Markgrafen zu Meissen, ein Urtheil, „das mit rechten Wizen und mit Rathe etlicher Kurfürsten und auch anderer unser und des Reichs Fürsten gefunden“⁸⁾.

Im J. 1417 bezeugt Kaiser Sigismund, daß die in Sachen Heinrichs, Pfalzgrafen beim Rhein und Herzogs in Baiern, Klägern an einem, Ludewigs Pfalzgrafen beim Rhein und Herzogs in Baiern, Beklagten am andern Theil ergangenen Urtheile erfolgt seien, „da er zu Kostnitz in dem Königlichen Saale zu den

1) Chronographus Saxo ad a. 908 ap. Leibnitz Access. hist. I. Brower Annal. Trevir. L. XVII. §. 15.

2) Lünigs Reichsarchiv XXI. Sect. 2. p. 167.

3) Otto Frisingens. VII. 23.

4) Martene T. II. collect. veter. Script. p. 470. Paulini de advocat. monast. §. 36. Schaten annal. Paderborn. I. 783.

5) Heineccii Antiquitat. Goslar. 146. Leuckfeld Antiquit. Poeld. 146.

6) de Ludewig script. rer. Bamberg. p. 1126. Mencken Script. rer. German. III. 1022.

7) de Ludewig Rel. II. 289.

8) de Ludewig Reliq. X. 46.

Augustinern und bei ihm etwan viele des Reichs geistlicher und weltlicher Fürsten an den Rechten geseffen¹⁾).

Dies Alles zeigt deutlich, daß die Fürstensachen, namentlich wenn sie *causae maiores* waren, und der Kaiser selbst nicht dabei zu Gericht geseffen, nicht vor den *comitem palatii* gehörten. Bekanntlich setzte Kaiser Friedrich II. an dessen Stelle den Hofrichter, aber mit gleicher Gerichtsgewalt, und eben deswegen gehörten die Fürstensachen auch nicht vor das Hofgericht, sondern auch außer den Reichstagen vor das *iudicium principum*, welches am Kaiserlichen Hofe neben dem Reichshofgerichte bestand, und nicht mit gewissen Personen, wie unsere heutigen Gerichte, versehen war. Diese wurden vielmehr aus den an dem Kaiserlichen Hofe anwesenden fürstlichen Personen jedesmal erwählt und dazu eingeladen.

Kaiser Friedrich II. setzte 1232 Folgendes fest: Wir setzen, daß der Reichshof habe einen Hofrichter, der ein Freimann sei, — der soll alle Tage zu Gericht sitzen, an den Sonntag, und soll auch allen Leuten richten, die ihme klagen, und von allen Leuten; ausgenommen (ane) Fürsten und andere Hochleute, wo es gehet an ihren Leib, an Recht, oder an ihre Ere und an ander Sach, das wollen wir selb richten²⁾. Der Sachsenspiegel setzt B. III. Art. 55. §. 1. fest: Over der vorsten lif unde ire gesunt ne mit neman richtere sin, wan die koninge. Und der Schwabenspiegel sagt Kap. 24: Ueber der Fürsten Leib und über ihr Gesund soll niemand Richter sein, wann der König. — Diese Vorschriften heben nicht den Grundsatz auf, daß die Fürsten von ihres Gleichen gerichtet werden sollten, denn bekanntlich sprach bei dem alten deutschen Gerichtsverfahren der Richter nur das Urtheil aus, welches die Schöppen gefunden hatten, und gab ihm dadurch die Sanction. Die eigentlichen Richter waren die Urtheilsfinder, die Schöppen, und diese mußten in wichtigen Fürstensachen nothwendig Fürsten sein. Jene Vorschriften verlangen nur, daß in den angegebenen Fällen Niemand anders dem Fürstengerichte praesidiren solle, als der König selber³⁾. Diese *curia* oder *consilium principum* wurden ursprünglich in des Königs Kammer gehalten, und so kam es, daß diese Gerichte, worin die Fürsten selber praes-

1) Repertorium iuris publ. p. 459.

2) Goldasti Reichsstatuten II. c. 24. v. Senkenberg neue Sammlung der Reichs-Abschiede I. 25.

3) Schottel de singul. in German. iuribus 186. Haltäus memor. iur. publ. certi 24.

sdirten, schon ziemlich früh, wenngleich nicht allgemein, Kammergerichte hießen¹⁾. Dadurch unterschieden sie sich noch bestimmter vom Hofgericht.

Ein Gericht, welches den Namen Kammergericht officiell führte, setzte bekanntlich erst Kaiser Friedrich III. um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein, mit welchem er das Hofgericht vereinigte, so daß es eine doppelte Gestalt erhielt, und nach Beschaffenheit der Personen und Sachen bald größtentheils mit Fürsten, bald mit andern Personen besetzt war. Diese Vermischung beider Gerichte erregte damals Bedenken, und verschiedene Fürsten wollten das neue Kammergericht nicht in allen Dingen anerkennen. Als Herzog Heinrich von Baiern 1448 von dem Kammergerichte eine Ladung erhielt, besorgte er davon nachtheilige Folgen für die Vorrechte der Fürsten, wonach sie nur von ihren Genossen zu beurtheilen waren. Er beschwerte sich darüber bei dem Kaiser, und gab seinen Bevollmächtigten in der Instruction auf, wohl darauf zu sehen, wer bei dem Kaiser zu Gericht sitze, und ob er mit der Besetzung des Gerichts zufrieden sein könne. Kaiser Friedrich mißbilligte diesen Vortrag nicht, sondern antwortete hierauf: Wiewohl in unsern Briefen geschrieben stehet: auf den Gerichtstag unsers Königlichen Kammergerichts, so ist doch unsre Meinung nicht gewesen, auch noch unsre Meinung nicht, daß solch Recht in unserm Kammergericht, das wir mit niedern Personen, von Fürsten und um Sachen, die unserer und des Reichs Fürsten Leib und Lehen nicht berühren, besetzen, zwischen Ew. sollte ausgetragen werden, sondern allein vor unserer Majestät und unsern und des Reichs Fürsten, die wir zu uns setzen werden²⁾. — In einem Streite des Markgrafen Albrecht von Brandenburg wider Nürnberg beantragte derselbe bei dem Kaiser Friedrich III.: „daß das Gericht besetzt werde mit des Heil. Reichs Fürsten, auch seinen Genossen, die ihn dann nach des H. Reichs Rechten rechtfertigen sollen;“ ferner: „solches alles zu rechtfertigen, gebühre sich vor K. M. und des Reichs Fürsten seinen Genossen, nach Fürstenrecht“ ic. Demgemäß gab Kaiser Friedrich III. 1452 auf

1) Staatsarchiv des H. R. R. Cammer - Gerichts I. 54. Müllers Reichstags - Theater unter Kaiser Friedrich III. 495. Hahnii collect. monument. II. 598. Lunigs Reichsarchiv P. spec. Cont. II. p. 974. Wenckens Tract. de phalburger. 137

2) Rousset Supplement au Corps diplomatique T. I. P. II. p. 402. Goldast Reichs-Sagungen P. II. p. 155. Thucelius in elect. iur. publ. curios. p. 30.

Verath der Reichsfürsten, welche zu der Zeit bei ihm im Gerichte gesessen, den Interlocut ab: „daß die Sachen, wie die zwischen den Partheyen im Recht fürgebracht sind, sollen bis auf Johannis Tag zur Sonnenwenden schierst künftigen aufgehoben sein, und sollen wir da zwischen den Partheyen einen Tag im Reich für uns und des Reiches Churfürsten und Fürsten setzen, die dann durch uns dazu beruft und gefordert werden sollen, und soll alsdann Markgraf Albrecht von Brandenburg als ein Fürst des Reichs in der Sach gehalten und fürgenommen werden, doch nach Erkenntniß unser Kaiserl. Majestät und der gemeldeten Churfürsten und Fürsten“¹⁾.

Ueberall sehen wir, wie streng man darauf hielt, wichtigere Fürstensachen ausschließlich und allein von einem Fürstengerichte beurtheilen zu lassen; jedes andere war incompetent. So fest nun auch dieser Satz steht, so hat es doch einige Schriftsteller gegeben, welche der Meinung waren, daß dies von dem freien Willen des Königs abgehangen zu haben schiene, wie Rhetius²⁾, Lyncker³⁾, von Andler⁴⁾, der Abt von Gotweich⁵⁾, Bocris⁶⁾. Mit Recht aber sagt Dreyer in der oben angeführten Abhandlung: „Ich mag an diese Zweifel gegen die Wirklichkeit des Fürstenrechts fast gar nicht mehr gedenken, und es will mir überall vorkommen, daß diese gelehrten Männer nach Art jener Fechter mit verbundenen Augen kämpfen, und dazu sich noch einiger, aus der Verfassung des ehemaligen Roms, oder aus den Merovingischen Zeiten entlehnten Waffen bedienen wollen, welche das von Liebe zur Freiheit durchdrungene Teutschland nicht anders als stumpf und abgenutzt befinden kann. Ist es denn wohl möglich, daß man bei einer so großen Anzahl von Spener im teutschen Staatsrechte L. II. c. 10 p. 153. Struven Syntagm. iur. publ. c. 24. 16. Haltaus memor. iur. publ. certi p. 8. beigebrachten herrlichen Zeugnissen der Scribenten mittlerer Zeiten, bei einer so großen Menge ans Licht getretener Urkunden, und bei einer auch nur mäßigen Erkenntniß der teutschen Gerichtsverfassung vorgeben könne, als wäre die Zuziehung der Fürsten, um in ihres Fürsten Genossen Sachen zu urtheilen, *res merae facultatis* des

1) Harprecht Staatsarchiv des S. R. R. Cammer-Gerichts I. 163. 170.

2) Institut. iur. publ. L. 4. Tit. 4.

3) Fontes. decis. illust. disquis. IX.

4) Jurispr. publ. L. 1. Tit. 5. p. 134. — Constit. imper. II. 767.

5) Prodr. chron. Gotwicens. 290.

6) De indole et natur. iudicior. German. §. 3.

Königs gewesen, und daß solches nur *consultationis vel deliberationis causa* geschehen, so daß der oberste Richter von dem daraus gekommenen Resultat füglich abgehen können? Ist es möglich zu glauben, daß wenn dieses Recht der Fürsten, sich durch die Genossen beurtheilen zu lassen, wider das Herkommen gewesen, die (zuletzt mitgetheilten) Entscheidungen erfolgen konnten?“ —

Wir halten diesen Satz vom Fürstenrecht daher für so festgestellt, daß er füglich nicht mehr bezweifelt werden kann, allein wir läugnen nicht, daß dies Recht im 16. Jahrhundert, als das uralte deutsche Rechtsverfahren durch Einführung des Römischen Rechts verdrängt wurde, in Verfall kam, und daß späterhin von ihm sehr wenig mehr die Rede ist. Man vergleiche darüber, was der gelehrte Dreyer in der schon oben angeführten trefflichen Abhandlung: Von den Wirkungen der Genossenschaft, Comparität, Ebenbürtigkeit oder Standes- und Geburts-Gleichheit nach Teutschen Rechten in seiner Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte und Alterthümer Thl. III. p. 1184 sagt, welche Abhandlung mir, wie ich gern bekenne, das Material und den leitenden Faden zu diesen Mittheilungen geboten hat.

Uns kümmert es hier nicht, was in späteren Zeiten Rechtsgebrauch war, sondern wir haben es nur mit dem Rechtsgebrauch des 14. Jahrhunderts zu thun, und damals stand fest, daß alle Sachen, wo es sich um eines Fürsten Leib, Ehre und Lehn-erbe handelte, nur von einem Fürstengerichte, nicht aber von dem Hofgerichte oder irgend einem andern Gerichte abgeurtheilt werden konnten.

Niemand aber wird zweifeln, daß die Frage: ob Waldemar die Mark rechtmäßig besaß, und die Sächsischen Herzoge und Aftanischen Fürsten seine rechtmäßigen Nachfolger waren, als eine *causa major* zu betrachten sei. Es war eine Fürstensache, denn fünf der angesehensten Fürsten des Reichs waren dabei unmittelbar betheilig, es handelte sich um das Leben Waldemars, das er verlieren mußte, wenn er kein Fürst war, es handelte sich um die Ehre der übrigen Fürsten, welche compromittirt war, wenn sie einen Betrüger unterstützt hatten, es handelte sich um ihr Lehn-erbe, das man ihnen absprach. Kaum hat es jemals einen Fall gegeben, der so entschieden ein Fürstengericht forderte, als der vorliegende, und eben darum jedes andere als incompetent zurückwies.

Das Schiedsgericht zu Bauzen, das eigentlich nur in Sachen zwischen König Karl und dem Markgrafen Ludwig zu sprechen hatte, können wir hier ganz bei Seite liegen lassen, da wir bereits an der betreffenden Stelle seine Willkürlichkeiten aufgedeckt haben. Hier kommt es nur auf das Gericht zu Nürnberg an.

Wohl hatte König Karl gefühlt, daß hier ein Fürstengericht nothwendig sei, und eben deshalb versprach er in Bauzen, ein solches in Nürnberg zusammen zu berufen „von Fürsten und Herrn des Römischen Reichs, die billig darüber zu sprechen haben, und bei dem, was die Fürsten und Herrn des Reichs entscheiden, soll der König es lassen, wie er seinen und des Reichs Fürsten billig thun soll.“ — Das war völlig in der Ordnung. Aber der Nachsatz: „Bleiben aber die vorgenannten des Reichs Fürsten und Herrn, die billig darüber sprechen sollen, aus, oder kämen die Borgeladenen nicht, so soll Markgraf Ludwig all sein Recht verfolgt haben, eben so, als wenn die Fürsten alle dabei gewesen, oder die Geladenen, und als wenn jene darüber gesprochen hätten,“ war arglistig und im höchsten Grade ungerecht. Wie kann Jemand Unrecht haben, und sein Gegenpart Recht erhalten, wenn seine Richter sich nicht zum Termin einfinden? — Offenbar aber war die Absicht da, kein Fürstengericht zusammen zu berufen, und es sollte dies nur eine Scheinberechtigung geben, die Angelegenheiten vor einem andern Gerichte zu verhandeln, und den Schein gewähren, als habe Ludwig wirklich sein Recht verfolgt.

Dieser Absicht gemäß wurde nun Waldemars Unechtheit im Kaiserlichen Hofgerichte zu Nürnberg angeblich bewiesen, dort wurde ihm die Mark ab, und dem Markgrafen Ludwig zugesprochen, ohne daß von den Rechten der Sächsischen und Anhaltinischen Fürsten die Rede war. Das Hofgericht aber war in dieser Angelegenheit gänzlich incompetent, und konnte darin kein rechtskräftiges Urtheil abgeben, und somit steht fest, daß

1) Waldemars Unechtheit niemals rechtskräftig vor einem competenten Gerichtshof erwiesen wurde.

2) Seine Rechte auf die Mark nie vor einem competenten Gerichtshofe als unbegründet erkannt sind.

3) Die Rechte der Sächsischen und Astanischen Fürsten an die Mark niemals von einem competenten Gerichtshofe als verloren und nichtig anerkannt worden sind.

Hierin allein liegt der Grund, warum Kaiser Karl seinem sogenannten Rechtspruche niemals Nachdruck und Wirksamkeit ge-

II.

U r k u n d e n.

LIV.

In godes namen Amen. Wy Rudolf de Junghere vnn Albrecht vnser vedder van derselbe ghenade godes Hertzo- ghen tzu Sacsen vnn Wy Albrecht vnn Woldemar, van derselben ghenaden vorsten van Anhalt vnn greuen tzu asschanien bekennen openbarliken in tesseme keghenwor- dighen bryue, dy en syn ader horen lesen, dat wy dorch der erfhuldighe wyllen, dy sy vns ghedan hebben nach des hochgheborn Woldemars Marcgreuen tzu Brand. vnser omen tode, scolen vnde wyllen laten vnse alde stat tzu Brandenburch vnde alle vnse man vnde stede, ryddere vnde knapen, Burgher vnde Bure by aller vryheit, Rectycheit vnde aller wonheit vnde genaden, dy sy ghehath hebben by erer alder herscap. Och scole wy en holden alle dy stücke, dy sy myt bryuen bewysen moghen, dy en dy vorsten vnde heren unde vorstynnen ghegheuen hebben. Och scole wy dat lant nicht deylen noch scheyden, vnde worde krych oder twydracht tusschen vns, des got nicht en gheue, so scolen twene vnser vrunt vnde man vnde stede vnser twydracht weldych syn. Wer des nicht vol- ghen wollte, den scolen sy nicht behulpen syn beth an dy tyth, dat he sich bedythen late. Och scole wy nach vnser omen Marcgraue Woldemars tode dy eyrsten lenware lygen vnser mannen, borgheren vnde buren vmezus, dat

scolen dy oldesten twene under vns tun Eyn van sassen vnde eyn van Anhalt, vnde wen eth eyn ghelegghen het, so scalt myt dem anderen vngheuaert blyuen, byt dat men tu eme komen mach, vnn scholen doch vnser aller man blyuen, dar mede schal eth ghelegghen wesen, dy wyle wy vorbenomeden leben. Och loue wy mannen, steden, vnde lande, dat wy eyndrechtlyken wyllen by ein blyuen. Were, dat wy ghedrungen werden van enygher herescap, dat wy dorch nynegherlege sake wyllen vns sunderen laten van en; sunder willen erke vnde guth by en lyden also by vnser eruemannen. Datselue scholen sy by vns weder tun, also by eren ervenheren. Och al vnrecht gheleyde vnde tol vp watere vnde landen scolen aue ghan. Were och, dat vnser voghede enych ymant vor vnrechten in vnser vorbenomeden stat, in landen oder in steten, dar vme scol dy stat oder lant nicht van vns keren, sunder wy scol en van vnser vogheden helpen des rechtes. Weret auer dat wy seluen sy vor vnrechten, des goth nicht en gheue, so scal men vyr man kysen, in juwelyker voghede, dar dat inne schyt, twene van den mannen vnde twene van den steden, de vns vnde en dunken dar tu bequeme syn, dy scholen vns des betythen, dat wy dat vnrech weder tun bynnen eyne vyrden teyl jares darna, dat wy des ghe-manet werden. Dede wy des nycht, so muchten sy vns vorclaghen vor de anderen stede vnde lant, en kunden en die nicht ghehelpen, dat en dat weder dan worde, so muchte dy stat oder dy stede oder dy man, dy vor vnrichte weren, sich halden an eyne anderen heren mit eren, byt an dy tyt, dat en dat vnrech weder dan worde, vnde sy by rechte blyuen, vnde wen dat weder dan worde, so scholen dy stede oder dy stat oder dy man van staden an sich weder an vns holden, also vor ghescreuen steyt. Dat wy en dat stede vnde gantz holden wyllen, dat vorghescreuen ist, so hebbe wy vnse Inghesegele laten henghen an dessen bryf. Tughe dessen dyng synt de hochgheborne vorste Johan hertoghe van Mekelenburch, vnde dy edele man borchhart here van Scrapelow vnde her gumprecht van aldenhusen, her werner van anvorde, her hannes van wansleue, her vrytze van wederden, Ryddere vnde andere vele guder lude. Ghegheven tu brandenburch nach godes-

bort drutteyn hundert jar. In deme vestygesten Jare, des manendaghes nach deme sundaghe alsme synghet Jubilate.

Original im Archive der Stadt Brandenburg. Hier nach einer Abschrift des Herrn Prof. Heffter.

LV.

In godes namen Amen. Wy Woldemar von der godes genaden thu Brandenburgk, thu lufitz vnnnd thu Landesbergh Marggreue vnnnd des heiligen romischen Rikes ouerste kernerer, Wi Rudolff Marggraff vnnnd Albrecht vnnsse vedder van der suluen gnade godes Herzoge thu Sassen, vnnnd wy Albrecht vnnnd Woldemar, van der suluen gnade godes, furstenn thu Anhalt vnnnd greue thu Asganien, bekennen apenbar in dissem jegenworigen Briue (dat wy) mit willen, vnnnd meth rade vnnses rades den erbarn Luden, den ratluden, den Borgern vnnnd der ganzen meynheith der Stadt thu Nigen Angermunde di nhu sinth vnnnd noch thu komen sinth, Theyn punth Brandenburgsche munthe in den dore tolle, vnnnd in deme Bngelde ghelegen hefft, dath erewile thu dem tolle vnnnd thu deme Bngelde thu Sweith geheret hefft, vor hundert mark Brandenburgsch suluers meth leine vnnnd meth eyghene, also alseth ein Stath thu rechten eygen hebben schal, ewiglikenn meth vreden thu brukende. Borthmer so greue wy sunderlike genade den vorbenumeden borgern vnnnd der meinheith der Stath thu Angermunde, dy dar erue vnnnd eygen hebben, dath sie vrig megen varen die Oder vp vnnnd nedere meth aller kopenschafft, vnnnd soln neynen Tol noch Bngelt geuen thu Sweith. Of scal die herstrathe die dar geit von Schweyt thu der nedder Binow vnnnd thu der Nigen Stadt ahnders nergen thu gan, wan thu Angermunde, also sy van older hefft gegangen. Borthmer alle die Briue, die sy hebben vp dath dorp thu Kerkow, vnnnd vp dath leger holß in der Werbelinsche heyde thu orer Bruwinge vnnnd thu orer shüringe, vnnnd alle ohre ahnder briue die sie bewisen megen, die will wy ihn ffaste vnnnd stede holden, vnnnd willen sy ihn bettern vnnnd nicht ergern, vnd vnse gnade ehmede deysen, vnnnd meren war wy mestep dy werth (?) dath desse legunge vnnnd desse genade ganz vnnnd stede ewichlikenn bliue, so

hebben wy dessenn briff thu eyne orkunde heyten schreuen, besegheleth mith vnnsen Inngheseghelen. Tzuge desser dinge synth her Andreas van Globick, her Peter von Hinrickstorp, Her Johannes Wanzleuen, Her Gerdtz, Her Bode Groze, Her Johannes Less, Her Benedictus van Benz, Her Marcus van Kerfow, Her Albrecht van Weltisleue, Ridder, Her Diederich dy Probst thu Berlin, Her Johannes van Dessow, Kancellarius vnnnd Capellan, Kune Rife vnnnd ahndere vele guder lude dy wol thuges vnnnd eren werdich sein. Ghegeuen is desse briff thu Nigen Angermunde nach godes geborth druttheyn hunderth Jar, in deme Vefftichsten Jare, ahn deme heyligen lichnams daghe vnnses leuen hern Ihesu Christi.

Nach einer vidimirten alten Abschrift, im Herzogl. Gesamtarchive zu Dessau.

LVI.

Wir karl von gots gnaden römischer kunig ic. entbieten den weisen vnd bescheiden Luten, den ratmännern vnd den Burgern gemeinlichen der Stet alten vnd niwen Brandenburg, Berlin, Choeln Bernaw, Katenaw, Nauwen, Strusperg, Goerzig vnd Eberswald vnd besunderlich allen rittern vnd knechten, die in dem hafellande vff dem glin vnd vff dem Barnam gesezzen sind vnsern getrewen vnser huld vnd alles gut. Wann vormals in unserer kunnichlichen gegenwerticheit in vnser Stat ze Nürnberg do wir ze Gericht sazzen mit recht vnd vrteyln redlichen erfunden ward, daz ir den Hochgeborenen Ludowigen vnn Ludwigen dem Römer vnd Otten gebrüder Marggrafen ze Brandenburg vnd ze Lusitz des heiligen römischen Reichs Erzchamerer Pfallenzgrauen bei rein vnd Herzogen in Beyern vnsern lieben Dheim vnd fürsten warten vnd vnderthenig sein sullet als euern rechten heren als wir deshalb vnser sunderlich brief die mit des reichsgericht insigel waren gesendet haben, daran in eueren als wir vrricht sein nicht gethan habet. Davon gebieten wir iuern truwen ernstlichen vnd bei namen allen den die noch wider die Marggrauen vnser liebe Dheim vnde fürsten sein vestiglichen bei vnsern vnd des reichs hulden vnd besunder von Gerichtes wegen das ir marggrauen vnsern Dheimen vnd fürsten vnd niemand anders Markgrafe ze Brandenburg vnd iuern rechten erblichen Hern huldet und

erchennet vnd in auch gehorsam vnd vnderthenig seit als ir von recht sullet vnd von dem vngelauben lezzet vnd ze in als zu iuern rechten erbhern widercheret Wan tetind ir das nicht so musten vnd wolden wir den Marggraven unsere lieben Dheimen zu iuen beholffen sein vnd für sie gedenchen als wir für vnser vnd des reichs kurfürsten billich pflichtig sein ze tuen. Geben ze Nürnberg am Dinstag nach vnserß Hern Leichnamen tag. In den vierden Jare vnserer Reiche.

Bergament mit aufgedrucktem kleinen Siegel, im Herzoglichen Gesamtarchive zu Dessau.

 LVII.

Wie Albert vnde Johan, Brodere, van ghodes gnaden hertoghen tu Mekelenborch, hern tu Stargard vnde tu Rozstok, bekennen vnde betughen openbare, dat wi hebben vorteghen vnde vorthien vnde laten in desme gewardigen breue, mid rade vnde mid vulbort vnser rades, twier hundert stukke gheldes, de wi von den hochebornen vorten hern ludowich vnde hern ludowich dem romer vnde othen, margreuen thu Brandborch vnde tu Lusitz, thu lene hadden in der marke, so dat se de nu lyen scholen. Dat loue wi en truwen vnde bi swornen eeden, der wi tu den hilgen ghesworen hebben. Och louet mid uns vnse medelouere also, also an vnsem breue steyt, dar vnse gantze sone med al eren stukken vnde articen begrepen vnde beschreuen is. Desse vorschreuen sake vnde stukke stede vnde ganz tu holdende vnser leuen oemen vnde swegern den vorbenomeden margreuen van Brandborch vnde eren medelouern, als in desme breue steyt vnde de gewardighen bref schal negenewis schaden deme vorbenomeden sone breue in al sinen stukken vnde articen, Wen he schal bliuen vntobroken in al sinen formen vnde stukken, als dar jne schreuen steyt mid samt desme breue. Thu eyner bekantnisse alle desser stukke so hebbe wi heten vnse Jngeseghele an dessen Bref hengen. Desse Bref is ghegheuen vnde schreuen tu vredelant, na godes bort drutteyn hundert jar jn deme vefstigsten jare, in suntè Johans auende Babtisten. Hir ouer hebbet ghewesen konnich woldemar

van demarken (sic), Hertoghe Barnym van Stetyn de oudere, greue Ulrich van Lindowe, Greue Ulrich van vostenberghe, her Hasse vnde her Hasse van Wedele vnde her Benedictus van Alvelde (sic! Aneuelde), Ridere.

Nach einer Abschrift des Herrn Geh. Archivrathes Dr. Riedel vom Originale im K. K. Geh. Haus - Hof - und Staats - Archive auf der Burg zu Wien.

LVIII.

Wir Ludewig vnd Ludewig der Römer vnd Otte, von gotes gnaden, Marggrafen zu Brandenburg vnd ze Lusicz etc., veriehen offenlich mit disem brief für vns vnd vnser erben daz, daz wir die vesten Lengenuelt, Kalmuntz vnd Velburg mit allen nützen vnd rechten, die darzü gehörn, vertigen sullen vnd wellen den hochgeborn fürsten Fridrich, Balthazar, Ludewig vnd Wilhelm, marggrauen zu meysen, vnsern lieben Oehmen vnd iren erben, als die brief sagent, di si darüber habent von vnserm Herren vnd Vatter, Keyser Ludewig selig. Ob ihte in nach der brief sage vnrichtig ist worden in denselben pfanden, vnd ob si ymant daran hindern oder verunrechten wolt, darzu sullen wir in getrivlichen beholffen sin, on argliste, mit libe vnd mit gut, vnd ob wir iht dieweyl, als si die vesten inne gehabt habent, dovon versetzt heten, daz in vnser egeanten herren vnd vatter seligen briefen begriffen were, daz sol kein krafft haben, vnd vnsern Ohemen sin ane schaden. Ouch sullen wir in inantwurten Lantsberg haus vnd stat, mit zollen vnd geleyten vnd mit allen nützen, die darzu gehörent, Wilhelm vnd Pele vnd waz darzu gehört mit dem kasten in alle der mazze, als die brief sprechent, die si vor von vns darüber habent. Vnd daz sol geschehen zwischen hie vnd dem Obersten tag, der schierst kumpt, vnd sullen ouch vnser man, die in den Gerichten gesezzen sind vnd die darzu gehörent, an si wisen, vnd in der frist ane arglist, mit den Burgern vnd Purgmannen schaffen, daz si in hulden vnd sweren zu ainem pfande. Wer ouch, daz wir in der frist, als wir in vnser brief erst über die

vorgenante Pfantschafft geben haben, ihts auz den vorge-
nanten Gerichten, an wilhen sachen daz were, versetzt
oder enpfremptet heten, daz sol ab sin vnd dhein kraft
haben vnd die selbe veste vnd pfantschafft Lantsperg hus
vnd stat, Wilhelm vnd Paele vnd waz darzu gehört, als
vorgeschriben stet, sullen si inne haben vor Nüendhalb
tusent march lötiges silbers erphördischs gewihtes, vnd
darüber zu einer merer sicherheit, daz wir in die vorge-
nante vesten vnd pfantschafft mit aller zugehörung zwi-
schen hie vnd dem obersten tag der schierst kumpt inant-
wurthen sullen, als vorgeschribn stet, haben wir in vnser
slos Luckow Hus vnd stat mit allen rechten, eren vnd
nützen, die darzü gehört mit lehen, werltlichen vnd
geistlichen, vnd daz Closter Dobirlug, als wir es bis da
her gehabt haben, zu einem vorpfande versetzt, vnd ouch
Obegow mit der bescheidenheit, daz peter von Trawtenberg
vnd auch her valk von der Liezzenicz vnd ir erben bi den
briefen, die si von vns über Obegow vnd waz darzu gehört
vnd auch über die Jaerlich hundert schock groschen zu
dem Dobirlug haben, vngehendert sullen beliben, aber si
sellen vnsern Ohemen mit der veste wartend sin ze einem
pfand in der vorgeschriben frist, als ander vnser dinst-
herren vnd man. Auch mügen vnser vorgevant Ohemen,
ob sich dieselb vorpfantschafft vnd manschaft in nach der
vorgenanten frist veruielen, Obgow vnd waz darzu gehört
von den vorgevant Peter von Trawtenberg vnd hern
Valken von der Licznicz vmb vierhundert march Branden-
burgschen silbers vnd gewichts ledigen vnd lösen, ob sie
wellen, vnd da vor mügen wir es wider von in lösen,
wenne wir wellen. Waer ouch, ob der Trawtenberger
iht davon verseczet hete, daz sol im abgen an der lösung,
vnd darzu versetzen wir inn ouch zu einem vorpfand die
manschaft vnser dynstherren vnd auch man Otten den
Eldisten, Bothen vnd Otten wend herren zu Ylburg, Bo-
then von Ylburg, Herren zu Liebenwerd, die von Ylburg,
die zu Sunnewald gesezzen sind, Johans vnd Richard herren
zu Kuthebicz, Heinrich von der Dam herren zu Golsinn,
Richard herren zu der Dam, den von strelen, der zu
sterckow ist gesezzen, schenken Albrecht von Tupicz,
Beschow die manschaft, ob wir die von dem von Turgow,

hern Bothen von dem Arnsnest niht gelösen möhten. Löset es aber iemand anders von vnsern wegen, den sullen wir mit der manschaft an si wisen, den Gewolf mit Vredlant, die mager, vnd ander manschaft, die niht genant sint, die darzu gehörend, Ausgenomen Bothen von Torgaw Herren zu der Zossen vnd Hannus vnd fritzen von slewen mit Baruth, die mit den vorgebant teydingen vnd pfantschaft niht zu schaffen sullen haben. Und wenn wir in Lantsberg, Wylheim vnd Paele, vnd waz darzu gehört, als vorgeschriben stet, geuertiget vnd ingeantwurt haben, so sullen vnser stat vnd Hus Luckow vnd waz dar zu gehört, vnd auch alle die vorgebante manschaft das Closter Dobirlug, Obegow vnd waz darzu gehört vns wider ledig vnd loz sin, on allerley argeliste vnd geuerd, vnd sullen vnser vorgebant hus vnd stat dinstherren vnd manschaft wider an vns wisen. Waer aber, daz wir Lantsberg, wylheim, vnd Paele vnd waz darzu gehört, als vorgeschriben stet, vnsern vorgebant Ohemen zwischen hie vnd dem Obersten tag der schierst kumet niht einantwurten vnd uertigten, so sullen si Luckow Hus vnd stat vnd waz darzu gehoret die vogtze zu dem Dobirlug, Obegow vnd alle manschaft, als vorgeschriben stet, inne haben vnd nizzen, on allerley hindernuzz als lang, daz wir oder vnser erben von in oder iren erben, daz vorgebant sloz Luckow Hus vnd stat, alle manschaft, die vogtze zu dem Doberlug vnd ander stücke, vmb Nuendhalb tusent march lötiges silbers erfordischs gewihtes, wider geledigen vnd gelösen vnd daz müg wir tun, wenne wir wellen. Vnd ob nach der vorgebant frist vnser Ohemen iht löseten, es waer an zöllen, geleyten oder gut, daz von der vorgebant stat Luckow vnd manschaft versetzt ist, daz sullen wir in ouch widergeben mit dem vorgebant gelte. -Waer aber, daz si vesten loseten, die sullen si besonderlich inne haben, biz das wir si vmb als vil, als si es geloset haben, wider ledigen vnd losen. Vnser vorgebant lieben Ohemen sullen alle vnser mann herren diner vnd knechte vnd besonderlich alle Lüte, werltlich vnd Geistlich, die in den vorgebant Pfantschaft sind gesezzen, bi allen irn rechten lazzen beliben ongekrenchet, als si die bi vns gehabt haben vnd besezzen, vnd sullen auch die vorgebante Pfantschaft

Luckow Hus vnd stat vnd alle die vorgeante manschaft von vnserm Herren dem Romischen Kunig an vnser lieben Ohemen wisen, ob si in ueruellen als vorgeschriben stet. Vnd darüber ze vrchund geben wir disen brief mit vnsern Insigeln versigelt, die aygen Insigel haben. Der brief ist geben zu Struzberg in vnser stat, Nach gotes gebort Dri zehen hundert iar Darnach in dem funftzigstem iarr, an sant Lucas tage.

Nach einer Abschrift des Herrn Geh. Archivrathes Dr. Riedel vom Originale im Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden, an welchem zwei Siegel hangen.

LIX.

Wir friderich, Balthasar, Ludewig vnd Wilhelm von gots gnaden, Lantgrauen czcu Düringen, Marcgrafen zcu mysne in dem Ostirland vnd zcu Landisperg, Grafen zcu Orlamunde vnd heren des Landes zcu plizsne. Bekennen offinlich mit disem Brife vor vns vnd vnseren erben. Das wir den hochgeborn fürsten Ludwige, Ludwige genant dem Römer vnd Otten Marcgrafen zcu Brandenburg vnd zcu Lusitz, Phallentzgrafen bie Reyne vnd Herczogen in Beygern, vnsern liben Oeheimen vnd iren erben zcu lösen geben sullen ane widersprache vor Nundehalp Tusint mark lotiges silbers Erfortischs gewichtis wen sie wolln das sloze Luckow huzs vnd stat vnd was dar zcu gehoret, die sie vns zcu einen vorphande vorsatzet haben, vnd die manschaft, die her nach geschriben stet, Otten den Eldesten, Bothe und Otten Wenth heren zcu ylburg, Bothen von ylburg, heren zcu Libenwerde, die von ylburg, die zcu Sonnenwalde gesezsen sint, Johanse vnd Richarden heren zcu Kotebuzs, Heinrich von der Damen heren zcu Golzsin, Richarden heren zcu der Damen, den von Strel der zcu Storkow ist gesezsen, Schenken Albrecht von Tüptz, Besekow die manschaft, ob sie die von Bothe von Turgow Herren zcu dem Arnsneste nicht gelozsen mochten, lozste is aber ymant anders von iren wegen, den schullen sie mit der manschaft an vns wisen, den Gottolf mit fride-

land . . die . .¹⁾ Magere vnd andere manschaft, die nicht genant sien, Vsz genomen Bothen von Turgow, Herren zcu der zcossen, hanse vnd fritzen von Slewem mit Baruth, die mit den vorgebant thedingen vnd phantschaft nicht zcu schaffen sullen haben. Dar zcu das Closter Dobirluge, als sie iz gehabt vnd her bracht haben, an die ierliche hundirt schok groschin, die sie zcu der vesten Vbegow gelegit haben, vnd ouch die manschaft zcu Vbegow, ob sich die vorgebant vorphantschaft zcwissen hie vnd dem Obirsten Tage der schirst komt vns vorvilen in der bescheidenheit, ob vnser vorgebant liben Oheimen vns Landisperg huzs vnd stat vnd was dar zcu gehoret, Wilhelm vnd Beul vnd was dar zcu gehoret, mit deme kasten, vnd die manschaft, die in den vorgebant gericht gesezsint sint, vnd die dar zcu gehoren nicht in antworten, vnd in phandes wise an vns wiseten. Wer aber das sie die selben sloze Lantzberg huzs vnd stat, Wilhelm vnd Beul vnd was dar zcu gehoret, vnd mit dem Kasten vnd die manschaft die dar zcu gehoret, als vorgeschriben stet in der vorgebant frist zczwischen hie vnd dem obirsten Tage, der schirst komit, in antworten vnd richtig machen, so sullen wir in das vorgebant slozs Luckow huzs vnd stat, vnd was dar zcu gehoret, vnd alle die vorgebant manschaft, das Closter zcu dem Dobirluge, die manschaft zcu Vbegow, an alle widersprache zcu handes in antworten, vnd mit vnsern brifen wider an sie wisen. Were ouch ab wir icht lozsten in der vorgebant frist ez were an zcollen, geleiten oder an guten, das von der vorgebant Stat Luckow, oder von der vorgebant manschaft vorsaczet ist, das sullen sie ouch lozsen zcu dem vorgebant geld. Were aber das wir vesten lozsten, die sullen wir besunderlich haben, als lange, bis das sie die umb als vil, als wir sie gelöset haben, von vns wider ledigen vnd lozsen, das sie doch ton mugen, wenn sie wollen. Vnd darnach wen si vns Lantsberg huzs vnd stat, vnd was dar zcu gehoret, Wilhelm vnd Beul vnd was dar zcu gehoret, mit dem Kasten vnd ouch die manschaft die dar zcu gehoret, als vorgeschriben stet in geantwort vnd an vns gewiset haben, so

1) Diese Punkte hat die Urkunde.

mugen sie die selben stücke alle von vns vmb die vorge-
nanten Nundehalp Tusint marg lotiges silbers erfordischs
gewichtis, nach der brife sage, die wir von in dar uber
haben, von vns ledigen vnd lozsen, wen sie wollen. Vnd
wen sie das getan haben, so sullen wir in zehand an alles
vorzcihen die vorgenanten vesten Lantsberg huzs und stat,
Wilheim und Beul vnd was dar czu gehoret, vnd den
Kasten mit der manschaft, die dar czu gehoret; mit vnsern
brifen wider an sie wisen. Wir globen ouch in guten
trewen an geverde, das wir die Burgere zcu Luckow vnd
alle die manschaft, die zcu Luckow an vns gewiset sin,
alle die wile sie vnser phant sin, vnd ob sie vns vor uilen,
bie allen iren rechten zcu lazsen, die sie bie vnsern ege-
nanten liben Oheimen gehabt haben vnd besezsen. Worde
aber Lantsberg, Wilheim vnd Beul an vns gewiset, vnd
richtig gemachet, so globen wir die burgere vnd man, vnd
ein igelichen geistlichen vnd wertlichen bie sinen rechten
lazsen bliben, als sie die gehabt haben bie vnsern vorge-
nanten Oheimen. Ouch sullen wir vnd wollen vnsern
lieben Oheimen vnd iren Erben die vesten Lengensfelde,
Kalmuncz vnd Velberg vnd was dar czu gehoret mit allen
rechten, eren vnd nutzen, als si die vns geantwort haben,
vor vierde halp Tusent mark lotiges silbirs Erfordischs ge-
gewichtis, nach der brife vnd hantvesten sagungen, die wir
daruber von vnsern liben Herren vnd vater Keiser Lude-
wigk selig haben, zcu lozsen geben, an allerleige wider-
sprache mit guten willen an geverde wen sie wollen. Vnd
wen si vns des vorgenanten geldes gentzlich geweren vnd
bezcalen, so sullen die vorgenanten vesten mit allem rechte
vnd nutzen zcu hant von vns ledig sin, vnd sullen denne
die manschaft vnd Burgere an alles vorzcihen mit vnsern
brifen wider an si wisen. Daruber zcu Vrkunde geben
wir disen brif mit vnsern Insigeln vorsigelt, die da eegen
Insigel haben. Der brif ist gegeben zcu Struzsberg nach
Christi geburt dritzenhundert iar darnach in dem funfzci-
sten Jare an sunte Lucas Tage.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. Per-
gament mit zwei anhängenden Siegeln. Wohl erhalten.

LX.

Wir Ludowig von Gots gnaden Marggraf ze Brandenburg vnd ze Lusicz, des heiligen Romischen Reichs Obirster Kamerer etc., veriehen offentlich, das der Hochgeborne fürste, her Ruprecht pfallanczgraf bi Ryn vnd Herczog in Beyern, vnser lieber vetter, den hochgebornin fursten hern Ludowigen den Romer genant, Marggrafen ze Brandenburg vnsern lieben bruder vnd vns miteinander verainet, vnd mit sinen briefen, wie wir mit einander leben sullen, eine Ordnunghe zwischen vns gemacht hat, In der bescheidenheit, das wir das Land ze Obern Beyern mit allen rechten, eren, nuzen guten gewonheit, vnd besonderlich mit aller ze gehorunghe ynne haben, niezzen vnd pflegen sullen, von sand Martens tag der schirst chomt furbas vber Sechs gancz iar, die nehest nach einander chomen, vnd sullen in der frist nicht davon verliehen, veraygen oder verchafften, noch von den landen entpfremden, one vnsers egenanten lieben bruders Ludowig des Romer Marggrafen ze Brandenburg wort, wizzen vnd güten willen. Wer aber, das vns in der frist redelich not an gienge, so müge wir ze vnser redelich notdürft, vesten, gulte vnd güt verseczen in dem lande ze Obern Beyern one geuerde ze widerlosen, one vnsers lieben brueders Ludowig des Romer, Marggrauen ze brandinburg widersprach. Auch was wir des fürstentums vnd lands ze Obern Beyern in der vorgebant frist widerlosen, daz da von verseczzet ist, ze gechafften oder gebezzeren vnd gemeren mügen, vnd auch schulde, die wir miteinander gelten süllen, vergelten mügen, das sol vns beiden gemeret, gebezzert, gechafft, widergelaset, vnd vergulten sein. Wer auch, das wir vnsers egenanten lieben bruders in der frist mit volke bedürfften, vnd wenne er ze vns chomt, in das Land ze Obern Beyern nach vnser bet vnd vorderung, mit volk, so sullen wir in vnd sein volk mit Kost besorgen. Hiet er aber anders icht in dem Land ze Obern Beyern ze schaffen, so mag er ze vns chomen, als ein bruder ze dem ander, aber er sol denne in der frist sein aygen pfennyng zeren. Wir sullen auch die weil alle Geistlich lehen, die

in dem Land ze Oberrn Beyern fürbas in der egenanten frist ledig werden, die wir mit einander ze verliehen haben, on sein widersprach verliehen wem wir wellen. Wir sullen auch da von das wir der Eldest sein, besunderlich, ob ein val beschehe an dem Romischen Reich, also, das vnser herre der Romische Kunig stürbe, da got vor sei, daz wir denne die Kur von dem furstentüm vnd lande der march ze Brandenburg einen Romischen kunig ze Kysen behalten vnd haben, on vnsers egenanten lieben bruders Ludowig des Romer, Marggrafen ze Brandenburg, widersprach. Wir sullen auch in der vorgeanten frist, in dem Lande in der march ze Brandenburg vnd ze Lusicz nicht verliehen, veraiagen, verseczzen oder verchafften noch nicht darinne haben ze schaffen, denne als vor stet geschriben. Taet wir darüber anders icht, das sol dheine craft noch macht haben. Vnd alle die vorgeanten stücke mit einander vnd ein ieglichs besunder geloben wir mit guten triwen an aydes stat, stete ze halten one geuerde. Vnd darüber ze vrchünd geben wir disen brief mit vnserm insigel versigelt. Der geben ist ze Vrankenuorde. Nach Christs geburde Driuzehen Hundert iar in dem funfzigsten iare an der Mittwochen an sant Martens abende.

Nach einer dem Herrn Geh. Archivrathe Dr. Riedel gehörigen Abschrift. Das Siegel fehlt am Originale.

 LXI.

Nos Ludovicus Romanus dei gracia etc. Prudentibus viris consublibus et vniuersitati ciuitatis zulenzig fidelibus nostris sincere dilectis gratiam suam pleno cum fauore. Ut iuramenta fidelitatis et homagii religioso viro fratri Hermannno de Werberch preceptoru per marchiam Brandenb. Saxoniam Slauiam et pomeraniam generali ordinis sancti Johannis domus Hospitalis Jerusalem et ordini premissis et fratribus cum obediencia et subiectioni quibus nobis astricti et obligati fuistis, presentibus renunciamus expresse secundum formam modum et tenorem litterarum nostrarum et priuilegiorum nostrarum quas et que eidem fratri Hermannno

et ordini predicto dedimus et confici mandauimus prestare et facere non tardetis vobis omnibus et singulis coniunctim et diuisim districte percipimus et mandamus. Datum in vrankenuord Anno domini Millesimo Tricentesimo quinquagesimo primo in die beate Agathe.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive. Pergament mit zerbrochenem Siegel.

LXII.

Nouerint uniuersi tenorem presencium inspecturi, quod nos Ludovicus dei gracia Brandenb. et Lusacie Marchio etc. ob iugem et perhennem magnificorum principum predecesorum nostrorum marchionum Brandenburgensium felicitis recordacionis nostri heredum ac successorum nostrorum animarum memoriam et specialiter pro salute seu emendacione quondam fidelis nostri henrici dicti hemerer anime, pie memorie, qui per Consules ciuitatis nostre Berlin morti traditus fuerat, appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes, Priorisse totique conuentui sanctimonialium monasterii in Spandow, deuotis nostris dilectis, presentibus et futuris decem talenta denariorum Brandenburgensium annuorum reddituum in precaria villarum Gotow, Clodow, Daldorph et Lichtenow situata, cum singulis et vniuersis suis pertinenciis pretactis decem talentis ex debito uel ex iure pertinentibus, sub modis, formis, iuribus, comodis et honoribus, quibus nos pretacta decem talenta hactenus possidemus, in antea debite proprietatis tytulo habenda, tenenda, et sine impedimento quolibet possidenda, sic tamen, quod honesta puella margareta dicta de castro, sanctimonialia monasterii pretacti, singulis annis ex premissis decem talentis vnum talentum per sue vite tempora percipere debeat, et post decessum ipsius ad pretactum monasterium redire debeat et deuolui. Eciam hoc adiecto, quod per capellanum ipsarum specialiter de predictis redditibus fouendum, singulis diebus in Altari in honore beate marie virginis gloriose et sancte crucis dedicato in ecclesia monasterii sanctimonialium pretactarum sito, sine

intercisione cum devocione missam tenendam predictorum nostrorum predecessorum nostri heredum et successorum nostrorum, et specialiter prenotati nostri quondam fidelis henrici hemerer et suorum progenitorum et eciam heredum animarum memoria iugiter habeatur. Renunciantes pro nobis heredibus et successoribus nostris omni iuri accioni ac impetitioni, quod uel que nobis in premissis decem talentis annuorum reddituum competebant uel competere poterunt aliqualiter in futurum. In cuius rei testimonium sigillum nostram presentibus est appensum. Presentibus nobiles uiris Vlrico comite in Lyndow, auunculo et capitaneo nostro generali fideli dilecto, et Johanne de Buch, domino in Garsedow, strenuisque uiris friderico de Lochen, Dypoldo heel, marschalco nostro, Wilhelmo Bombrecht, pincerna nostro, Hermanno de Redern, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, hennyngo de Vchtenhagen, Betkyno de Ost et ottone de helbe, militibus, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spadow Anno domini Millessimo Tricentesimo Quinquagesimo primo, Sabbato in vigilia Trinitatis.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.
Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

LXIII.

Wir Karl von Gocz gnaden Römischer kunig, ze allen zeiten merer dez Reichs vnd kunig zu Beheim. Lieber Oheim, wann wir gern sehen Sune vnd freuntschaft zwischen dem hochgeborn Ludewig Margrauen zu Brandenburg, seinen brüdern vnd seinen freunden den Herczogen von beyern vnd andern seinen helfern auf eine seiten, vnd dem Hochgeborn Rudolf Herczogen von Sachsen, seinen kindern vnd andern seinen freunden auf die andern, so wizze daz wir dar vmb in bescheyden haben zu vns zu kumen gegen Prage, da wir mit ganczen trewen zu Erbeiten wellen, wie daz gesche, So biten wir dein Lieb mit fleizze, daz du den vorgenanten von Sachsen vnd seine freund durch dein Lant sicher geleiten vnd furen welest gegen Pirn wan sie dir darvm briue senden vnd an dich dez muten von vnsern

wegen, da tust du vns an sunderlichen dienst vnd lieb. Geben zu Nürinberg, an dem Nehsten freytag Nach des Heylgen leichnams Tag.

Dem hochgebornn fridrichen Margrauen ze Myssen, vnserm lieben vnd fursten.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archive zu Dresden befindlichem Originale mit auf der Rückseite aufgedrucktem Siegel; die Abschrift im Besitz des Herrn Geh. Archivraths Dr. Riedel.

LXIV.

Nouerint vniuersi tenorem presencium inspecturi, quod nos Ludovicus dei gracia etc. religiosus viris, magistro curie in Creuestorph presenti et qui pro tempore fuerit, necnon fratribus ibidem deo seruientibus ordinis Cisterciensis Caminensis dyocesis, deuotis nobis dilectis, talem gratiam facimus per presentes, quod cum ligna qualiacunque seu carbones de mericis lignetis uel rubetis suis vendiderint, aut per suos subsidies ad ciuitates, opida, villas et loca ipsis conueniencia duci procurauerint uel per se ducere decreuerint nostris viis et stratis per nostra nemora, siluas et campos nostros dirigentibus in premissis ducendis frui debeant et gaudere sine impedimento Lucariorum seu custodum nemorum nostrorum uel famulorum eorundem custodum eciam quorumcumque. Mandantes officiatis nostris quibuscunque et mericarum nostrarum custodibus presenti- bus et futuris nostre graciae sub optentu, ne contra presentem gratiam nostram in perpetuum quidquam faciant seu facere quomodolibet audeant uel presumant, sed nostri nomine quolibet ipsorum fratrum ligna uel carbones ducen- tes per nostras vias et stratas vndique transire sinant pacifice et quiete. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in noua Berlyn Anno domini Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo primo, feria sexta proxima post diem beati francisci confessoris.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. Pergament mit Siegel.

LXV.

Wy Llodewich etc. Bokenen apenbar, dath wy vnsem lieuen ghetruwen Th. Morner, probest zu Soldin, vnsem obersten schriber, vnd vnsem truwen vogede thu koningenberg Otto Morner, Heynecken vnd Reynecken sinen brudern vnd Deden eren vettern, de besunderlyke gnad dan hebben vnd don myth dissen breue, dath en um ere denste wille, den sie vns gedan hebben vnd don moghen, dat en an ere samende hant, de sie van vns ouer alle erer guth hebben scholen, Clossow, Schultendorp, More, meth allen rechte, beyde, pacht, eren, nutzen, also id en ere vader geerueth hefft, Bernow, Oderberch, Othwich, Creczick, vnd ander gudt als with en gelaten vnd gelegen hebben, des zie vnse breue hebben, keynen schaden bringen mach noch schal, oft zie sick deylen vnd gedeylet huss, wordt, vnd rock gewonnen, sunder se scholen alle eres gudes, dath se von vns hebben, eyne samende hanth beholden an hindernisse vnd schaden. Were ock erer eyner edder mer affginge ane eruen vnd storue, so scholen al ere gud vppe der oder den, de leuendich blyuen, meth allem rechte, eren vnd nutten geuallen, vnd de, oder die, vnd ere eruen, scholen denne die guder, die lenbyss an en geuallen zin, fredelich to rechten len vnd in rechten angeuelle wisse vnd forme, alss vor, ane allerley hindernisse vnd ansprake, genyten vnd bositten. Were ock, dat de vorgnanten vnse getruwen eyner edder mer storue vnd vnmundighe kynder lythen, so schal de oldeste der vorgnanten unse getruwen de neghesten magen dartho syn ore vormunder, also lange wenthe sie tho oren nemelyken (sic! mennlyken) jaren kamen. Vnde ere vormunder scholen en ock redelike rekenscop don vor eren negesten frunden. In cuius etc. Presentes Lyndow, Buch, Llochen cum ceteris. Datum Berlin Ao. M^oCCC^olj^o feria quinta post Lluacie.

Aus der Dickmannschen Sammlung im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

LXVI.

Nouerint etc. quod nos Llodovicus etc. nostro et illustrium principum Llodovici Romani et Ottonis Marchionum Brandenburgensium, fratrum nostrorum karissimorum nomine, strenuo viro Ottoni Morner, aduocato nostro in koningesbergh, Hinrico et Reynekino, fratribus ipsius, et Theodorico, ipsorum patruo, eorumque veris et legitimis heredibus, deputauimus, assignauimus et presentibus deputamus et assignamus monetam nostram Brandenburgensem in terra nostra transoderam sitam, koningesberg vel alibi, regendam, tenendam et habendam et pacifice possidendam, cudendo et fabricando denarios Brandenburgenses, qui vulgariter dicuntur Kelpenninge, et denarios Stettinenses, qui vinkinogen vulgariter nuncupantur, in omni modo, materia et forma, sicut nunc moris est, et sicut alii monetarii in terra nostra et ducum Stettinensium faciunt, fabricant et cudunt denarios supradictos, et si non denarii Brandenburgenses debeant fabricari (?). Huic monete eciam preesse debent et regere libere sine omni solucione pecunie et frui fructibus ipsorum super denarios Kelpennige, de quibus quidem, dum fabricandum (sic! fabricantur) nobis nec fratribus nostris predictis uel aliis quibuscunque, qui redditus et prouentus habent in dicta moneta, non debent aliquid dare uel persoluere, sed dicta moneta vti et frui debent pacifice, libere et quiete, nihil omnino nobis, fratribus nostris, ac aliis quibuscunque dando ac aliquialiter persolucendo, tam diu denarii, qui dicuntur Kelpenninge fabricentur et cudentur, et denarii vinkonenses, quod libere vt premittitur facere poterunt, usque quod denarii noui ibidem fabricentur et fiant sicut prius. Ex tunc census, redditus et prouentus, ad nos ex dicta moneta et nouis denariis prouenientes, nostro nomine percipiant et pacifice tollent, nobis hos de nostris debitis defalcando, donec de ea receperunt et perceperunt, expensis et sumptibus monete exclusis sexaginta

marcas argenti Brandenburgensis, pro quibus nostra pignora in Berlin quitaverunt. Quas quidem lx marcas argenti percipere et recipere poterunt et debebunt de precaria et collecta, quam de terra nostra nunc transoderam recipimus et recipiemus extendente se ad mille marcas argenti Brandenburgensis, et l^o marcas de sumptibus monete, pro quibus fide iusserunt pro nobis cuidam polono, dicto wolko, et pecunias, Hinczelino de waldow militi, pro redempcione Episcopi lebucensis, videlicet C marcas minus v¹/₂ marcis, datas, et omnia et singula debita cum dampnis et interesse, eciam si que — magis pro redempcione dicti episcopi exposuerint, in quibus ipsis adhuc obligantur (sic! obligamur) per presentem. Cum assignacione dicte monete non intendimus nec volumus litteris prioribus, datis per nos Ottoni et fratribus suis super aduocacia terre nostre transoderam et moneta predicta, in aliquo derogare. Volumus eciam ymmo dicto Ottoni et fratribus suis predictis, et eorum heredibus, promittimus seriose, quod nullus debeat facere et cudere denarios Brandenburgenses, Kelpenninge et novos denarios, denarios Stettinenses seu vinkonenses intra terra nostra transoderam, preter quam Otto et fratres sui ipsorumque heredes, superius notati, per modum quo superius est expressum. Renunciantes expresse licenciam, quam nuper Henningo Ffrisoni dedimus in cudendo denarios supradictos, sic quod idem friso post datam presencium nullos in Euerswold nec alibi ipsos facere seu cudere debeat, per se uel per alium audeat uel presumat. Et si ausu temerario eosdem denarios fecerit, extunc memorati Otto et sui fratres id ipsum poterunt prohibere, et eum sociosque suos ad id cooperantes corrigere secundum juris examen siue exigenciam pro excessu, in quo ipsis damus potestatem plenam specialiter. In cuius etc. Presentibus Llochen, Husener, Saczenhouen, Bredow, Reder, Rochow, Knysdeck (sic) et Jo. de Wedel cum ceteris. Datum Berlin Ao. M.^oCCC^olj^o feria sexta ante Thome.

Nach einer Abschrift des Herrn Baron von Hackewitz.

LXVII.

Ludovicus Dei gracia Marchio Brandenburgensis et Lusacie etc. Prudentibus viris Consulibus et toti communitati in Franckeuord fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. De eo quod cum omni fidelitatis promptitudine nobis hactenus adhesistis, vobis graciaram referimus actiones. Cum igitur nunc mediante consilio nostrorum sapientum super terris ac Principatibus nostris, et Illustrium fratrum nostrorum dilectorum talis ordinatio interuenit, quod Ludovicus Romanus et Otto Marchiones Brandenburgenses totam Marchiam ac totam terram trans Oderam hereditarie debeant obtinere omni iure, dominio et mandato quocunque que nobis et nostris heredibus hucusque in ipsa Marchia Brandeburgensi, antiqua Marchia, terra Lusacie, et terra trans Oderam competebant. Vnde renunciamus solemniter per presentes sponte, libere, pure et simpliciter omni iuri et dominio, quod ad nos in dicta Marchia Brandeburgensi et Lusacie nec non in predictis terris pertinebat, dummodo ipsis fratribus nostris predictis, et eorum heredibus ut moris est, iuramenta fidelitatis et subiectionis prestetis, quod fieri per fidelitatem vestram seriosissime requirimus et mandamus. Et dum primum id feceritis vos de omnibus iuramentis nobis et heredibus nostris per vos prestitis obediencia subiectione et promissis nobis factis liberos presentibus dicimus et solutos. Sed si quod Deus avertat, dicti fratres nostri carnis debitum persoluerint, heredibus non relictis, extunc non obstante renunciacione predicta, nobis perinde omnia iura, obediencias, subiectiones et iuramenta priora et priores, quibus nobis prius astricti et obligati fuistis, libere reseruamus, ac si ipsa renunciatio nunquam concepta uel facta fuisset, nihil omnino iuris nobis aut nostris heredibus, quam ut in proxima clausula premittitur, reseruantes, Presencium testimonio literarum. Presentibus nobilibus viris Gunthero, Comite Juniore de Swartzburg, Johanne de Buch Domino in Garsedow, Johanne Domino in Kothebus, Richardo Domino in Damys, strenuisque viris Friderico de Lochen, Bussone de Aluensleue, Fritzone de Wederden, Petro de Breydow,

Johanne de Rochow, Betkino de Oest, Hermanno de Wulckow et Thiderico de Cykow, militibus, Wernhero de Schulenburg, Bussone de Rhedern, Henningo de Blanckenborg, Ottone Morner et Alhardo Rohr cum multis fidedignis. Datum Luckow, Anno Domini Millesimo Tricentesimo quinquagesimo primo, in vigilia Natiuitatis Domini nostri Jesu Christi.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Staats- und Cabinets-Archive zu Berlin.

LXVIII.

Wy Henning von Seyezer, Thyle Grothe vnd Gherke Rothe bekennen, dat dy craftighe herre in godde vse herre Bischof Dyerik tu Brandeborch het ghededinghet mit dem hochgeboren vorsten Greuen Albrechte van Anhalt, vmmen allen vfstot, frich vnd werre, dy ghewesen is twischen on vnd eren mannen an beyden syeden, also, dat vse vorbenomede herre van Brandenburg von syner vnd syner manne weghene, vmmen alle schelinge is ghegan vp hern Gheren von Byghere, synem scheydemanne, dat dy scole vsen herren von Brandenburg nach synen sculden vnd nach antwerde vses vorbenomeden herren von Anhalt mit hern Cunen von Ruyfory riddere, dy scheydeman is des vorbenomeden von Anhalt, noch synen sculden, vnt nach antwerde vses vorbenomeden herren von Brandenburg entrichten mit mynne eder mit rechte, endrechtliken twischen hir vnde sinte Wolburghes dagh, dy negeft tu komende is. Were dat disse vorbenomeden scheydelude scheleden, dat sy vsen herren von Anhalt mit vsem herren von Brandenburg nicht entrichten kunden, bynnen der tit, so scolde dy erwerdighe herre Biscop Otto von Meydeborch eyn ouerman syn. Vnt wat hy vor eyn recht spricket, twischen hir vnd vtgande Bingensten, dy negeft tukomende sin, dat scolde vse herre von Brandeborch dun bynnen vireynachten dar na. Dede hy des nicht, so scolde wy vorbenomede Borghen inriden in de Stad tu Meydeborch, vnd scolden dar inne ligghen, alse inleghers recht is, also langhe, wente dat wurde vultoghen. Dit loue wy vorbenomeden borghen Henningh von Seyezer, Thyle Grothe vnd Gherke Rothe den erbarn mannen Godafen Tzorren, ridder, Henzen Molenweden, vnd

Thylen von Schuderen, tu vses herren hant von Anhalt stede vnd ganz tu haldene, sunder arghelift. Tu orkunde differ dingh hebbe wy dissen brif ghegeuen na goddes bort Dretteynhundert jar in deme twe vnd vestigesten jare, in deme negesten Donerdaghe vor dem Palme daghe beseghelt mit des erhaftigen vorsten heymelif Inseghel Bischops Dyderik von Brandeborch, vnses herren, wente wy tu differ tit seluen neyne Insegele en hebben.

Original. Pergament, mit dem abgefallenen anhängenden Siegel. Im Herzogl. Gesamtarchive zu Dessau.

LXIX.

Wi Lodewich die Romer van gots gnaden Marggrafe etc. Bekennen apenbar, dat wi louet hebben vnd louen met dessem briue den wisen lueden den Ratmannen vnd gemeynen vnser stat tu strusbergh vnser lyuen getruwen, wat si mit brifen vnd hantfesten der alden vorsten den god gnade vnser voruaren vnd vnser liuen bruders Ludewiges des eltern Marggrefen tu Brandenborch vnd vnser redeliken konen bewisen, dar si recht tu hebben, do bie wille wi si beholden vnd en dat betern vnd nicht ergern. Met orkunde dises brifes die gegeuen is tu Strusbergh nach gots gebort Dertteyn hundert iar dar nach in dem twei vnd festigesten iare des vrydages vor dem sundage so man singet Misericordia domini.

Pergament mit dem Sig. pedestre Lud. am Perg. Bande. Im Herzogl. Gesamtarchive zu Dessau.

LXX.

Nos Llodovicus Romanus etc. Coram vniuersis et singulis presens scriptum intuentibus publice profiteamur, quod strenui viri, Henningi veltperg, curie nostre iudice, fidelis nostri dilecti, presencia, justo juris ordine prehabito, strenuo viro Jacobo boytyn, juxta ritam diffinicionem et juris formam vasallorum nostrorum, sunt iudicata bona singula

infra scripta, videlicet medietas opidi dicti Sloppe, molen-
dinum integrum in dicto opido situm, et medium molen-
dinum ante dictum opidum situatum, piscine et aque eidem
adiacentes et ad ipsum opidum pertinentes, et merica, cum
omnibus et singulis pertinentiis ad dimidietatem opidi pre-
dicti pertinentibus; integritas villarum Dronowe et Salme
medietas ville Schonowe, eciam cum pertinentiis villarum
predictarum. Qua quidem bona ipsi Jacobo et Henitzoni
boytin, patris, et eorum heredibus, manu coniuncta et in
solidum contulimus et conferimus per presentes in omni
modo, forma, et condicione, prout memorato Jacobo adiu-
dicata sunt, juxta debitam juris formam vasallorum nostro-
rum, vt premittitur, perpetuis temporibus pacifice et quiete
a nobis justo pheodi titulo possidenda. In cuius etc. Pre-
sentibus ambobus comitibus Swartzburg, Kothbus, Llochen,
Hen. de Vchtenhagen et Ottone Morner. Datum Soldin
Ao. M^oCCC^{ij}, dominica Misericordia domini.

Nach einer Abschrift des Herrn Baron von Hackewitz.

LXXI.

Wir Ratmanne vnd Burgere algemeyne zu Prinzlaw Boze-
walk vnd Templin bekennen to tzugniß vnd tun kunt allen erli-
ken vnd guten luten dye dissen brief sehen horen oder lesen, daz
wir dye hochgeborn fursten Grauen Albrecht vnd Woldemar von
Anhalt vnse gnadighen Heren geboten haben vnd genzlichen
gefullhort, daz sye nimmern sullen hundert man mit Helmen zu
yrer hulphe vnd vnser nod, vnd den wollen wir . . . den vnd . .
den vnd sten vor solt eyn halp jar ydermanne mit eyne Helme
vier arse beystellenz zu eyne vierteyl Jares zu bezalen mit ge-
wande vnd mit hauer ane vorzoch vnd gurliege (?). Wennesye ko-
men zu Prinzlaw Bozewalk oder zu Templin, wur sye danne ge-
leghet oder geschicket worden es sey der Stete eyn nach vnser liebe
heren rate oder irer houbtlute. So wolle wir vllicheme
. sundern daz vor brieuem mit vnser henghenden Instegein
in welcher Stad in welcher Stad hat, vndt mit sinen
gesellen vnd wollen yn yren solt gebn je zu eyne Viertel was
alda bestaben ist . . welchen vnd ane vortzoch. Zu Urkund disse

ding stete vnd ganz zu halbene habe wir vnse Ingheseghele hengen lazen an diffene briue. Gegebn zu Bozewalk nach Gots geburt drytzenhundert jar in dem zwey vnd funfzigisten Jare, an dem nehsten dinnstage vor dem Sonntage, als man singhet Misericordia domini plena est terra in der messe.

Original. Pergamentzettel mit drei hängenden Siegeln, von denen noch zwei vorhanden. Die Schrift durch Rässe theilweise verlöscht. Im Herzogl. Gesammtarchive zu Dessau.

LXXII.

Nos Lluuovicus Romanus etc. recognoscimus publice per presentes, quod excellens princeps, socer et dominus noster, Kazimirus polonie rex nobis in mille trecentis et I marcis polonici nummi, et relicto quo dam nymiri militis de Cracouia in centum et septem marcis predicti polonie nummi, computando marcam quamlibot pro xlvij grossis loci pragensis, integre satisfecit, de quibus siquidem predictis marcis ipsum socerum et dominum nostrum, et fideiussores ipsius, dicimus presentibus quitos, liberos et solutos presencium testimonio litterarum. Datum Cracovie Ao. M^oCCC^olij^o Sabbato post ascensionem domini.

Nach einer Abschrift des Herrn Baron von Hackewitz.

LXXIII.

Wy dyderik van genade goddes Bischop tu Brandeburch bekennen in differ scrift, dat dy hochgheborn Vursten vse herren van Anhalt greue Albrecht vnd greue Woldemar vs betalet hebben hundert mark sulueres van vser herren weghene van Barboy greuen Albrechtes vnd greuen Ghuntheres. Differ vorbenomeder hundert mark sagte wy den ghenomeden herren von Barboy ledich vnd los. Ghegheuen tu Gerwist na goddesbort Dritteyn hundert yar in deme twe vnd vesteghesten yare des mandaghes vor den pingfesten.

Original im Herzogl. Gesammtarchive zu Dessau.
Bergament mit dem kleinen Siegel des Bischofs, anhängend.

LXXIV.

Wir her Albrecht von Warburch eyn ritter, dy dar wunet tzu dem vhoefe, Peter Lobyn vnd Claus Burnehobet, Hinrich Kōlpin vnd Jacob Kōlpin vnd Claus Kōlpin, knechte bekennen vnd betzugen offenbar in dissen brife al dy on syn vnd horen lesen, daz wir den erbarn knechten Tyderichge von Born dem hobmann zu Prinzlau, Hans Haken, vnd Erhart Haken vnd Henningh Swechtin loben vnd lobet haben mit sammer hant vestich mark Brandenburgschen sulvers vor dy dingnisse, tzu Kōlpin, halb tzu bezalen vf sinte Johannes tage myt reden gelde to funf mark wendisch vor eyne mark brandenburgisch, vnd die andir helfte vf funte Jacob tag dy nu nest tzu kommende sint. Were eber daz wy des reden geldes nich konden haben, so scole wy beryden myth pande, dat men dragen odder dryuen mach, vnd darzu dunde das pandes recht ys, in den hyden, also vor geschriben ist. Tzu Paswak eder zu Prinzlau, zu bezaln ane vorzoch vnd an allerleyge archelift. Dis stete vnd ganz zu halten Tzu orkunde habe wir vnse Ingesegel gehangen lazen an dissen brif nach gotes gebort, Dritzenhundert Jar, in deme zwe vnd funfticheft Jare an funte Urbanus Tage des heyligen Bischofs.

Bergament, mit sechs wohl erhaltenen Siegeln. Im Herzogl. Gesammtarchive zu Dessau.

LXXV.

Ich Buffo Rudolf vnd Wilken von der Delle, Bettern, Peter Lobyn, Christian Heydebrake vnd Hennynch Lupperstorph bekennen vnd bezugen in dissem brife al dy on syen vnd horen lesen, daz wir den erbarn knechten Dyderiche von borne, Herman Sprone, Henzen vnd Lodewichen, Penpelowen reden, vnd loben vnd lobet haben myt samder hant, Triczich mark brandenburchischen Suluers vor dy bur vnd vor daz dorph zu dem Pasik an allerleyge archelift halb zu bezallen vf sinte Johannes tage vnd halb vf sinte

Jacobs tage, dy nu nest zu komende sin, ane vorhoch myt reden gelde vnd nicht myt haue, wen wir dem eghenanten erbarn knechte dyrichge von berne den hobmanne zu Pringlaw daz vorgeante gelt bezalen, so schol wir von den andrin ledich vnd loz sin. Dis stete vnd ganz zu halben zu orkunde habe wir vnse ingesegel ghehangen lazen an dissen brif nach gotes ghebort drittzenhundert Jar in dem tzwe vnd funsticheften jare an Sinte Urbanus Abent des heyligen Bischof.

Bergament mit 5 wohl erhaltenen Siegeln. Im Herzogl. Gesammtarchive zu Dessau.

LXXVI.

Nouerint uniuersi tenorem presencium inspecturi. Quod nos Ludowicus Romanus etc. Quod prudentes viros, consules et universitatem ciuitatis nostre Struszbergh a persolucione et satisfacione triginta marcarum argenti Brand; quas nobis persoluisse debuissent in festo beate walpurgis preterito, pro pensione et exaccione nostra annua, et triginta marcarum eiusdem argenti, quas nobis in festo beati Martini proximo venturi pro pensione nostra annua persoluere tenebuntur, Dicimus quitos presentibus liberos et solutos. In quibus nobis satisfecerunt plenarie et ex toto, deputamus eciam presentibus predictis pensionem nostram annuam dicte ciuitatis tollendam et pacifice percipiendam in festo beate walpurgis proxime venturo, pro decem marcis et quadraginta talentis brandenburgensis in quibus frater noster illustris dominus Ludowicus senior marchio Brand. sincere nobis dilectus ipsis prius fuerat obligatus, et si forte denarii Brand. noui fabricentur et datiui erunt racione terra nostra et propter hoc marca argenti comparabitur cum paucioribus denariis quam nunc, eis de hoc de indempnitate cauere volumus sicut consonum fuerit racioni, deputantes pro illo dampno si casus acciderit eis pensionem nostram in dicta ciuitate in festo beati Martini proximo ultra ad annum tollendam et percipiendam, donec pro dampno et interesse, quod propter mutacionem monete inciderint satisfactum fuerit competenter presencium testimonio litterarum.

Datum Bernow anno domini M^oCCC^oL secundo in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Original im Herzogl. Gesamtarchive zu Dessau.

Pergament mit dem anhängenden mittl. Siegel Ludwigs mit dem Adler, am Perg. Bande.

LXXVII.

Nouerint uniuersi tenorem presencium inspecturi, quod nos Ludouicus etc. Prudentes et discretos viros, consules et communitatem ciuitatis Vranckenuorde presentes et futuros, fidelissimos nostros sincere carissimos, de fidelitatis homagio, nobis et heredibus nostris prestito, coram fidei nostro Nicolao dicto List predictae ciuitatis ciue, ad nos per consules et communitatem premissum missus, viva voce et presentibus denuo quitos dicimus et solutos. Sit quod in antea magnificis principibus Ludouico Romano et Ottoni Marchionibus Brandenburgensis et Lusacie, fratribus nostris sincere carissimis, et ipsorum heredibus legitimis de femore suo procreandi obedire, velud suis veris et legitimis dominis et principibus hereditariis, debeant fideliter et parere. Ipsi et ipsorum heredibus vt premittitur, fidelitatis homagium, de nouo sollempniter faciendo. Tali tamen conditione adiecta, quod si pretacti fratres nostri Ludouicus et Otto Marchiones Brandenb. heredibus legitimis vt superius exprimitur, pfeoda principatus dominaciones et possessiones capacibus non derelictis, ab hac luce decederint, quod deus avertat, vel saltem heredibus legitimis derelictis et hii absque heredibus decesserint, extunc nobis et veris heredibus nostris sicut vero et domino suo hereditario protunc velud exnunc debebunt fidelitatis homagium facere et cum sollempnitate debita sine contradiccione seu dilacione qualibet, dum per nos aut heredes nostros veros requisiti fuerint, facere et concorditer exhibere prout eciam in literis diuisionum terrarum et principatum nostrorum desuper datis plenius continetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in

Monaco Anno domini M^oCCC^o quinquagesimo secundo in vigilia beate Marie Virginis gloriose.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. Pergament mit anhängendem Siegel.

LXXVIII.

Wir Llodewig die Romer etc. Bokennen vor vns vnd vnsn bruder, dat wie dem erbar vesten manne Henninge van vchtenbaghen Ridder, Henniken zinen broder vnd eren veddern, arndez sonen, Diderick Morner, prowesth tho Bernowe, Heinkine, Otten, Reynekyn synen broder, vnd tilen morner eren veddern, vnsen lieben getruwen, erlouet hebben vnd erlouen mit dissem briue, mit vnser rades rath, eyne veste vnd husz, also sie alder best vnd vest to buwen vp dem werder to Oderberg, die by der stad in der Odir licht, vnd wat sie dar anne vorbuwen, dat sie redelyken boreken vnd bowisen mogen, dat schole wie en wedder ghewen edder eren eruen als II vnser rades vnd II erer frunden dunket, dat redelick zin, wen wy des to rade werden dath wie dath stedeken Oderberg vnd husz, mit den dat darthu bohorth vnd dar tugelecht is, weder van en kopen vmme sodan gelth alze ere briefe spreken, de en darouer geuen heth vnse leue broder de oldeste Her Llod. Marggraff zu Brandenb. Vnd scolen sie van den huse, tolle tu water vnd to lande, vnd von den andern gutern, die vnse ergnante liebe broder dar tu gelecht het, nicht scheyden, wie en hebben denne erer boreyder gelth betalt vnd bereyth als vorgescruen briefe spreken vnser broders, die sie dar ouer hebben. Vnd wollen sie by allen den vorscreuen stucken behalden vnd sie dar by beschermen, vnd ere gewer syn wedder alle menlich, vnd by namen jegen den munthuer, also vele als sie es inne hebben gehath, vn sie sich tu tyn. Were ouch, daz sie ymant an dem gebuwe hinderde edder hindern wolde, vnd an alle dem, dat em vnse bruder dattu vorbriefft heth, als die briefe spreken, hie were wie he were, vnd deden sie icht dattu so dat sie den oder die stureden, dat schal vnse gude wille

vnd vulborth zin, vnd scholen en des erstan vnd des ere gewer syn to allen tyden, so dat sie dar vmme van aller menlik vmbedinget scholen bliuen. Vnd alle de breue, de em vnse vorbenante bruder ouer Oderberg Stadt vnd hus geuen helh in synen briuen, de wille wy vnd scholen wie vnd vnse eruen en vnd eren eruen an allen stucken vnd anticulen van worde to worde, wo sie stan, stede vnd gantz holden. Wen sie ouch des bogerende zin, dath wie en vnse breue geuen, als vnser bruders briue stan ouer oderberg husz vnd stedeken, vnd alle guder die hie hefft dar tu gelecht in synen brieuen, dat schole wy don von worte to worte ane weddersprake. Vnd wen sie dath Nyge husz gebuweth hebben, gelustet en denne des dat sie dat alde, dat nu stath, breken willen, dat moghen sie don, vnd scal dath an en stan vnd des macht hebben, vnd schal en dat an alle iren breuen, die sie ouer oderberg hebben, an schaden zin. Wir willen ouch nicht Oderberg breken, eder ymande des gestaden, wie hebben en oder iren eruen denne ere rede gelth wedder gegeuen, das sie dar uff gewant hebben, vnd dar vor en dat ankomen isth, als vnse bruder en vor dar ouer beschreuen hefft, vnd wie nuv dun umme dat vorgeuant buwe vnd ander sake vnd stucke, bestallet edder belecht si ymant, so wie sie redder, zo wie irst moghen. Vnd dat selbe hus vnd stedeken scal vns, vnser vorgeuanten broder vnd vnser erben open zin in alle vnser noden jegen aller menlich. In cuius etc. Presentibus Ni. Kokeritz Curie nostre magistro, Hass. de Vchtenhagen, Hass. de valkenburg, Ost, Ottone de Sliven, Pe. de Bredow, Lloterpeck, Pe. de trutenberg, Jo. de. wedel. Actum Noua Llandesperg, datum vor Berlin Ao. M^oCCC^oliij in die Valeriani.

Nach einer Abschrift des Herrn Baron von Hackewitz.

LXXIX.

Wie Goldemar von der gnade godes fürste von Anhalt vnd greue tu affchania bekennen openbar in diffem brife, dat wie gededinget hebben myt dem erbarn knechte Bussen Mylowen, vnsem

getruwen dyner, dat hy syf vnser Bogheydighe vndirwunden heft vnd schal vnse vogheyte sin tu Templin, vnd wat tu der Bogheydie hört, des rede wie em vnd stan vor allen redeliken Schaden. Wer of, dat hy Schaden neme, des got nich en wil, vnd dar enghen vromen neme, myt dem vromen schal he Schaden richten nach vnsem rade vnd andirs nicht. Wer of dat hy vramen neme, vnd nynen Schaden, dy schal vnse syn. Wer of dat hy von vnser gewalt queme, wat he schuldich bleue edere were van der gewalt weggen, dat he redeliken bereken muchte dat Schulde he nemen in der Dingnisse des verndeljars, dar hy inne were, wen hy af queme. Wer of dat em dar wat an schelede, dat dar vt nicht also vele velle, so schulde hy dat nemen in deme nesten verndeljares dar na vt der dingnisse nach redeliker refenschaft, dar schal hy vnghehindert an syn von vns vnd von vnser hofeluden edere wie nach ome gewoldich wurde an allerleyge argheleist vnd hindernisse. Tu orkunde dit stede vnd gang tu halden, so hebbe wie vnse ingesegele gehalten laten an disen brif na godes gebort dusent jar drihundert jar in dem dry vnd festichsten jare an dem nesten Sunnabende nach Sinte gallen daghe.

Bergament mit anhängendem Siegel Waldemars (ein Bär.)
Im Herzoglichen Gesammtarchive zu Dessau.

LXXX.

Wir Ertzbischoff Otto des heiligen Gottshusz zu Magdeburgk Wir Rudolff Hertzogk zu Sachsen der Jünger, vndt wir Albrecht Fürste zu Askanien vnd Greve zu Anhalt bekennen offentlichen in diesem Briue, dass wir eindrachtig sind wordin, mit vorrathe vnd vns vorenet haben, dass vnser iglich sall also vile volckes halden, also hinach beschriben stehet, vf vnser viende. Wir vorgeante Erzbischoff hundert man mit Helmen, wir Hertzogk Rudolff hundert man mit Helmen, vnd wir Graue Albrecht funffzig man mit Helmen. Wird och das vnsir ein des andern bedurffte zu reisene vnd geheischt würde, darzu sollen wir Erzbischoff Otto volgin mit achtzig man mit Helmen vnd mit viertzig Gleuigen. Wir Herzog Rudolph mitt sechzig man mit Helmen, vnd mit dreissig Gleuigen,

vnd wir Graue Albrecht mitt dreissigk mannen mit Helmen vnd mit funffzehen Gleuighen. Were auch das Vnsiren Kohme sine vesten bestalt wurden oder strides wardene wirde do zu süllen wir alle kommen, die vesten zu redene oder zu stritene mit aller vnser macht, welch vnsir och die andernn lude zu volgende, der soll dem volcke kost gebin, vnd die kost sall man zuuorn bezahlen. An des fromers wy vnd wo der from her queme, den sie nehmen in den reisen, was fromen da über ist, den sall man teilen nach manzall, ane wird das vns Bischoff Otten volge geschicht in die Alden marcke oder wir vmb den Hagyn volge ton oder in das landt zu lusitz vnd watz do ober jehne syten der Elbe gelegen ist, den fromen den man do nimpt, den soll man nach der manzall teilen vff der reisen vnd nicht vff der rechenschafft. Vnsir kein sall sich sünen noch fredin mit kein vnser feinden, diss en sy mit vnser aller wille, ane argelist. Och süllin vnse habdlüthe sich vorehnen vmb vnschedinge der gedignuss. Wird och das wir Vestin gewinnen von wilken vnser einer die zu lehen gingen, der sall sie behalden vnd sall sin wesen. Were och dass sie von vnsir keine zue lehne gingen vnd vnsir keines wird, so süllen wir si glich behalden vnd soll vnsir allir wesin. Welch vnsir vff dem Felde wehre vnd fromen nehme an gefangenen, der beste gefangen sall des herrn sin, der vff dem felde ist, angehören. Wird aber das wir alle vff dem velde weren, so ist vns Ertzbischoff Otten an den gefangenen die erste kore, donach vnsir Hertzogen Rud. den ander, vnd donach vnsir Greven Albrecht dy dridde. Das wir alle diese vorgeante thedinge stede vnd gantz holdin wollin, das haben wir vnser ingesieghel zu Vhrkunt an disen Brieff latzin henghin de gegeben ist zu Calbe nach Godes geburt Dreyzehn hundert Jahr, in dem vier vnd funffzigsten Jahre nach Sanct Mathias Tage des nechsten Sonnabendes.

Nach einer Abschrift auf Papier. Im Herzogl. Gesammtarchiv zu Dessau.

LXXXI.

Nos Otto et Conradus dei gracia Brandenburgensis et de Landesberg Marchiones, omnibus christi fidelibus ad quos presentes devenerit, noticiam subscriptorum. Recognoscimus presentibus protestando. Quod ordinacionem super mensuracione campi ville videlicet Vlemindorp per zabellum Badeloge dictum nostrum aduocatum Stolpensem nunc factam, volumus ratam ac firmam perpetuis temporibus irrefragabiliter observare, nec campum eiusdem ville faciemus deinceps per aliquem aduocatorum nostrorum aut officialium cum distribucionis funiculo dimetiri. Quicquid vero lignorum, stangnorum (sic), graminum, paludum et pratorum intra methos seu distincionis dicte ville vlemindorp continetur et situm est, id ciues ipsius ville cum omni vtilitate integre sibi perpetuo reseruabunt. Idcirco vt huiusmodi mensuracionum ordinacio per nos nostrosque successores hereditarios futuris temporibus inmutari nequeat, aut eciam retractari, pro eo ciues dicte ville exsoluerunt nobis decem et septem talenta denariorum Brandenburgensium paratorum. Nos quoque eisdem ciuibus presentes Litteras in euidens testimonium conscribi iussimus, desuper et sigillorum nostrorum appensionibus roborari. Huius rei testes sunt ffedericus de Cokestede, hasso de Wedele, Johannes de Oldenvlith, Anno de Margrevendorp, Johannes de Blankenborch, Hinricus de stegelitz, Zabellus aduocatus noster et quam plures alii fide digni. Actum et datum Anger munde anno domini M^oCC^olxxx^oiiij^o, feria quinta in festo pasce per manus Thydemanni, nostre curie notarii.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

LXXXII.

Wir Llodowig der Romer etc. Bokennen öffentlich (vor vns) vnd vnsen lieben Bruder, Marggraffen Otten, vnd vnsern erben, das wir dem vesten Manne, Hassen von wedel von uchtenhagen, Ritter, zu vnsern hauptmanne

zu dem Schyuelbeyn gesath hebben vnd zetten mit dissen
brieffe, also das er stetes hundert gewapent man halden
zal, dar jegen zal vns vnser voygt ouer Oder, Otte von
Sliven, halden tzwehundert gewapent man, vnd sullen dat
alzo vnder eynander halden, das der vorgnante Hasse van
vchtenhagen von alle dem, das zie an beyder sitten vor-
dinghen, den drudden penning nemen schal, vnd vnser
vorgnante voyget de zwene penningh von dersulben ding-
nisse. Auch vm de widerstadunge ziner guth, die wir im
tun sullen, wollen wir das halden nach zin selbes vnd
vnser vorgnanten voygetes rath; mochten aber de zwene
des nicht ober eyn komen, so sal der veste man Hasse von
wedel von valkenburg, vnser liber getruwer, den wir dar-
zu schaffen vnd geben, eyn drutte man dar ober zin, vnd
wollen das nach zinen rate halden, also im dath redelychen
vnd bescheiden ducht zin. Hir vm geloben wir im, synen
frunden, Henninghen von wedel, vnsem kamermeister,
Hassen von valkenburg rittern, Wedighen zinen vettern,
Hassen von wedel, vnsem lieben getruwen, zu ziner vnd
ziner erben hanth, zu stan vor allen redelichen schaden vnd
kost, die sie vnd ere frunde vnd gesellen in vnsem denste
jegen vnse viende traghen vnd nemen, vnd zullen ouch
allen fromen, id sie an dingnissen, an gevanghen, oder an
welchen zachen das zie, inne behalden jegen eren schaden
vnd kosst, vnde vns dar von eyn reddelich rekenschaff
tun; is des fromen mehre wen des schaden, der from zal
vnse zin; is ober des schaden mer wen des fromen, von
den schaden scholen wir sie genzlich nemen, vnd in dar
vor ful tun. Ouch haue wir dem vorgnanten Hassen von
uchtenbagen vnd Otten von Sliven, vnser vogte, fulle
macht geben, vnd geben mit dissem brieffe, zu teydinghen
mit vnsern ohmen den jungen Hertzogen von Stettin, Her-
tzoghen Bugslaff, Barnym vnd Warthslaff; vnd was sie mit
in teygedinghen, id sie vm frede oder welcherley sache
das sie, das wille wir stede vnd gantz halden, ob wirs
selbest getedinget vnd geendet hatten. In cuius etc. Pre-
sentibus Swartzburg, Hasse vnd Llu. von Valkenborg, Ko-
keritz, Grifkow, Bombrecht, Wanthsleuen, Alvensleuen.
Datum Woldenberch Ao. M^oCCC^oliiij^o in crastino beati
Marci Ewangeliste.

Aus der Dickmannschen Sammlung im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

LXXXIII.

Wy Buggizlaf, Barnym vnde Wartyzslaf brodere van der gnade godes to stetyu der Wende der cassuben vnd der Wende to Pomeran Hertoghen vnde vorsten to rugen bekennen vnn be-
 thughen openbare in dessen breue dat wy mit rypem rade vnser ratgheuen vnn mit guden willen eyne vorbyndinghe dun vnn dan hebben, in deffer scrift van vnser vnn vnser eruen wegghen mit den irluchten vorsten Albrecht vnn Waldemar Vorsten van Anhalt vnn greuen to Askanien vnn eren rechten eruen in sulker wys dat wy vnn vnse eruen en van eren eruen mit truwen beholpen scolen wesen, vnde willen ane allerleye argheleyst vppe hertighen Lodewighe van beyeren den romer vnn vp alle syne kindere, myt en nummer vrede noch sone to eyner tyt oder to ewycheit maken scolen noch en willen it en si mit vnser vorghesproken ome Albrecht vnde Waldemar vnde erer eruen vulbort vnn ganze wille. Sir vnmme setten se vns vnn vnser eruen de stat to Pozwalk vnn de ganze voghedighe to Jagow vnn to Buriffow lant vnn manscap ghemeynlik de darto horen vor teyn dusent mark brandeborghesghes suluers na vnderseeit vnde beholdynghe erer breue. Weret dat yennighe heren vorsten stede lant oder lude se weren we se weren, de nu syn viende, oder werden willen vnser vorgheuanten Dmen van Anhalt oder erer eruen dorch des romers willen oder syner brodere vnn vnser vorgheuanten Dme van Anhalt vnn erer eruen flote oder stete bestallen wolden oder bestal-
 leden oder mit eme trecke oder mit eme here in ere lant toghen. Weret dat de des nicht laten wolden oder aue ten dorch vser bede wille so scole we vnde willen ane allerleye argheleyst ere viende syn ghelyker wys, also des vorgheuanten Hertoghen van Beyeran des Romers vnn syner brodere, vnn scolen vnn willen ere flote vnn stede reddden ghelyke wis vser eyghen sloten mit ganzen truwen. Och scole wy vnn willen vnse dener senden in de flote vnde stede to hulpe vnn to were vp ere vnn erer eruen eyghene koste. Och wenne we oder vse eruen vnse ome oder ere eruen vnd ere denere to hulpe laden, so scole wy en gheuen de koste.

Burden auer slote oder veste ghewunnen wen se oder ere eruen
 vnn ere denere vnn wy oder vnse eruen vnn vnse denere to hope
 syn, de scolen er vnn erer eruen vnn vnse vnn unfer eruen half
 wesen. Were och, dat stede slote lant oder lude mit willen sich
 settenden to vnser vorspraken Amen vnn eren eruen, dar scole
 wy vnn vnse eruen vnde willen vns nicht darmede bewerren, wen
 se scolen sunder ansprake van vnser wegghen vnd vnser eruen seker
 besufen, vnde scolen vnde willen en dar to behulpen syn mit
 ganzen truwen; hir vt neme wy de stat to Pozwolk vnn de Vog-
 hedighe to Nagow vnn to Buriffow in so daner wis, also vnser
 vorbenumeten Ame breue spreken vnde der stat to Pozwalk breue.
 Och scal de stat to Pozwalk vnn alle de slote de dar syn vnn
 ligen in der Voghedye to Nagow vnn to Buriffow, de wy rede
 hebben inne, vnn noch mit godes hulpe frighen moghen, vnd
 alle andere stede vnn vnse slote vnser vorghesproken leuen Amen
 vnd erer eruen opene syn to allen eren noden. Weret och, dat
 godes gaue gheue, dat de vorghenanten vorsten oder ere eruen
 vnn ore denere mit vns oder vnser eruen oder vnser deneren in
 stryden oder in jennynghe vanghen vinghen vnn wirde yenich here
 ghevanghen, oder houetlude dat vnser Dmen oder eren eruen vnn
 vns oder vnser eruen to vnseme kryghe an beydent syden macht
 an leghe, de scolen half vnse vnn vnser eruen syn vnn half ere
 vnn erer eruen. Auer andere ghemeyne lude ridder vnn knechte
 scal men delen nach man talen. Och loue wy vnser vorbenume-
 den leuen Dmen vnn eren eruen mit guden truwen ane allerleye
 argheleyst, dat wy vnn vse eruen de ratmanne vnn gemeynheyt der
 stad to Pozwalk de man in deme lande vnn in der voghedye to
 Nagow vnn to Buriffow laten willen by aller rechticheyt vryheyt
 vnn wonheyt, also se ye van aldere beseten hebben, vnn sunder-
 leken bi alleme rechthe, als sy vnse vorsprokene Dmen vnn ere
 eruen ghelaten hebben vnn an vns wysen. Och loue wy, dat
 wy alle leen, si sint geystlyc oder werlyc, de vnse vorbenumeden
 Dme vorlegghen hebben, stede vnd ganz halden willen ane arghe-
 leyst, ghelyker wys als wy se seluer legghen hedden. Och wille
 wy de ratmanne vnn meynen borgher to Pozwalk behalden bi
 aller geystlyken vryheyt, de si van aldere hat hebben, vnn bi vn-
 ser vorghenanten Dme tyden. Bortmer so loue wy vnser Dmen
 vnn eren eruen dat wy de stat to Pozwalk nicht vorbuwen willen
 mit yenegher vestecheyt mer den se nu is vnn van alder heft
 ghewesen. Bortmer wen vnse leuen omie vorgghenant oder ere

eruen de vorbenumede summe teyn dusent mark brandenborghesches sulvers binnen twen jaren, also ere breue spreken, vns oder vnser eruen gheuen, do scole wy vnn vnse eruen vnn willen den vorghenanten vnser omen vnn eren eruen de stat to Pozwalk vnn de voghedighe to Jagow vnn to Burissow vnn alle de slote lant vnn man, de dar to horen, wedder antworten, vnn an si wisen ane allerleye vertoch argheleyst vnd weddersprake, vnn nie hulpleke wurde. Bortmer scole vnse leue Dmen oder ere eruen vns ver wesen vor oder vnser eruen vntbeden, wen se de stat to Pozwalk vnn de voghedighe to Jagow vnn Burissow losen willen vor de summe, de vorscreuen is, vnn scole vns vnd vnse eruen bereyden vnd betalen mit brandenborgheser wycht, also it gywonhyt weset is, tu dem alden Turglow oder tu Anclam oder tu Ufermunde, vnde datsulue gelt scole wy helpen leyden truwelyken mit twey hundert wapenden mannen, vnn vnse Dmen vnn ere eruen mit hunderden an eyne stete der dryer, der vorbenumet sint, de vns oder vnser eruen aller gatlikes ist. Were och, dat vnse vorbenumeden omen oder ere eruen de summe des vorsprokenen geldes an brandenborgschen suluers vns oder vnse eruen tumale nicht betalen kunden, so scole wy van en nemen golt oder lodich suluer oder bemysch suluer olde grote cronde enghelische oder fundesce penninghe yewelke munte nach eren werde, also vpper wessele genghe vnn gheue is, na brandenborgsem suluer to deme funde oder to deme Grypeswald. Uppe desse dynch de vorscreuen sint, stede vnn vast to holdende, so henghe wy vnse luttelen yngheseghel an dessen bref, de scole macht hebben, likerwis est it weren vnse groten yngheseghele. Des sint thughe Bedeghe Bugghenhaghen, Arnolt Kolner van Benyß, Oldewych Lepel, Degghenhart Bugghenhagen, Claus Goller, riddere, Hermen Lepel, Enghelke Manduuel, Hennich Grambow, Hennich van Benize, Iwantus Hase, Merten Lepel, knapen vnn ander bedderwer lude vel, de de evenwert synt. Desse bref is ghegheuen vnn screuen an den jaren godes dryttechthundert jar an deme ver vnd vestygesten jare an deme daghe der hemmeluart vnser heren Jesu Christi mit bewetende vnser Kenseleres her curdes van lypisk vnn ratgheuers vnder her Bertolds Quazes hant.

Original, Pergament mit den anhängenden wohl erhaltenen Siegeln Bugislasß, Barnims, und noch eines. Im Herzogl. Gesamtarchiv zu Dessau.

LXXXIV.

Wy Buggitzlaff Barnym vnd Wartislaff, brodere von der gnade godes to Stetyn der Wende der Cassuben vnn der Pomereren hertighen vnd vorsten tu ruyen. Bekennen openbare in deffer scrift, dat wy louen vnd louet hebben mit vnser leuen truwē Bedeghen Buggenhagen, vnsem marschall, rodolfen van Nyenkerken deme Junghen, Deghenhart Buggenhagen ridderen vnd Tymme Heynerstorpe vnseme voghede en truwē ane arghelift den hochghebornen hern Albrecht vnn Waldemar broderen vnn Albrecht vorsten van Anhalt vnn greuen to Aschanyen vser leuen Omen vnn den erbaren luden Bernhard van Wlben, Marquard van Tzystorp ridderen, Meyneken schyrsteden, Cracht van Welle knapen. Were dath yenich scelynghe ader twydracht scheghe, des got nicht wille twischen vnser vorsproken Omen van Anhalt oder eren deneren vnn vns vnn vnser deneren, kunde wy dat van staden nycht vntrichten, so scolē vnse vorsproken man Bedeghen, Kolof, Deghenart, ridder vnn Tymme Meynerstorp eyn knape mit her bernard vnn mit her Marquard ridder vnn mit Meyneken vnn mit Crachte knapen by achte riden in de stat to Posewalk vnn scolē dar nycht vt riden, se en hebben de scelynghe mit minnen oder mit rechte vntrichtet vnd vntscyden. Were ouer dat sy an der vntscydinghe nycht ouer eyn dregghen kunden, by achthe daghen so scolē sy binnen der tyt enen houetman kesen vnder sic, was de ouerman vor minne oder vor recht sprekt, dar scal it bi bliuen, vnd scal der sake enen ende gheuen bi achthe daghen. Were och dat de achte nycht auer eyn droghen an enen ouerman, binnen der tyt als vor screuen is, so scolē se de kauelen dar vmmē werpen vppe welker en vnder den achten de kauēle velt, de scal der sake eyn ouermann bliuen, vnn de vntrichten als dar vorscreuen is. Weret dat wy vns an der mynne oder an deme rechte, dat vns der ouerman spreke, nycht wolden nughen laten, so scolde vnser eyn mit vor ghenanten truwē bi achte daghen riden in de stat to Posewalk vnn dar nimmer vt riden, it en sy vntscyden mit mynne oder mit rechte. Were och, das got nicht wille, dat deffer vorbenumeden louere eyn oder mer vorstorue, so scale wy darna wen wy dar to eyscet werden, binnen ener mant enen ader mer mit lyker macht der ersten wedder in de stede setten. Vppe desse vorscreuen sake himmer stede vnd vast to holdende, so hebbe wy Buggislaff Bernym vnn Wartislaff vorgheuant vnse

heymeliken Yngheseghel mit den yntzheghelen vnser truwen vorghe-
nanten medelouers henghen laten an dessen bref gheuen vnn
screuen na der bort godes dusent drytteenhundert jar an deme
ver vnd vestyghesten jare an deme daghe der hemmeluart vnser
heren ihesu cristi.

Original. Pergament mit sieben Siegeln von denen fünf ab-
gefallen sind. Im Herzogl. Gesamtarchive zu Dessau.

LXXXV.

Wy Johan van der gnade ghodes greue tu Gutzkow, We-
deghe Bugenhaghen, Marscalk, Oldych Lepel, Deghenhard Bu-
ghenhaghen, Rodolf Nyenkerken, de Junghe, Wolter van Peniz,
Riddere, Arnold Bugenhaghen, Hennyngh Grumkow, Hennyngh
Bridol, Merten Winterweld, Hermen Spec, Egghard Smelink,
Henneke vnd Syfried brodere van Priluen, Marquard Zayenz vnd
Hennecke Nyeland, bekennen vnd betughen openbare, dat wy louet
hebben mit hande vnd mit munde, vnd louen en truwen in dessen
breue ane arghelist den hochgheboren vorsten Albrechte vnd Wol-
demar broderen, vorsten van Anhalt vnd greuen van Askanien
vnd eren eruen, vnd eren leuen truwen mannen vnd deneren,
Bernarde van Wuluen, Henrike van Ysenborgh, Tyleu van stene,
Tyle van Kexchow, Gzorre, Hinz Mozolf, Marquard van Gziz-
dorp, Riddere, Cone Waldesyr, Dywiz Meyneken brodere van
Schyrstede, Hennyngh vnd Conen brodere Nyken, Cracht van
Welle, Hans Haken, Hennyngh Buz, Hermen Trampen. Dat
alle de dedinghe, de vnse leuen gnedighen hern dy dirluchten vor-
sten Buguzlaf, Barnym, Wartizlaf brodere tu Sthetyn der Wende
der Cassuben der Pommern Hertighe, vnd vorsten tu Ruyen mit
dem erbaren vorsten Albrecht vnd Woldemar vorbenomt ghedeghe-
dinghet hebben, als ere breue vnd der stat tu Pozewalk spreken,
dy sy vnder sich oppe dy vorsproken deghedinghe gheuen hebben,
stede vnd vast scolen ewichliken holden, ane allerleye arghelist vnd
hulperede. Wert of, dat vnser vorbenomden eyn edder meir
storue, das ghot nicht en wille, so scolen vnse vorgheuanten hern
Buguzlaf, Barnym vnd Wartizlaf na der tyd dat sy dar tu ghe-
eschen werden, van den vorsproken vorsten van Anhalt edder eren
eruen bynnen veir weken andere louer also ghud in de stete setten.

To eyner merer bekantnisse vnd eyner vestinghe alle besser dink so hebben wy vnse inghezeghele vor dessen breif heten henghen. De is ghegheuen vnd screuen tu Pozewalk na ghodes bord dusent jar drehundert jar an dem veir vnd vesteghesten jare, des Brydaghes in den hilghen daghen tu Pingsten.

Original. Pergament mit 16 angehängten Siegeln, wovon noch 11 vorhanden sind. Im Herzoglichen Gesammtarchive zu Dessau.

LXXXVI.

Wir Llodowig der Romer etc. Bokennen etc. das wir dem vesten manne Dersekino von wissenze, vnser leuen getruwen, widder gewiset vnd wisen in dissien breue vnd lossen em die voytye zu Drossen vnd zu sternenberg, mit Steten vnd landen, die dar inne ligghen, vssgenommen gar vnd gentzlich des Bisschopps vnd Cappittels von lebus, vnd Crutzheren sancti Johannis guth, vnd by namen Llagow vnd allens das darzu gehorth, vnd de Stadt zu Czulentzich, dar er sich nicht in werren sal, in aller wise, als vnser broder Marckgraff Llodowig de olde vnd wir die vorgnante voygtie ine vorbriueeth haben, vnd wollen en dar by beholden. Wir wollen vnd sollen den vorgnanten Dersekino vnd zinen eruen, vnd zu erer hanth Starazzen herrn virsebant Passchen von Taskow vnd Genskin des ergenanten Dersekins broder, entrichten des geldes, des wir Dersekin schuldich zin, das ij dusent marck Brandenb. sulbers, vnd iiij^o marck Brandenb. sulbers x marck mynner, oder em erbe vnd guth dar vor geben tusschen hie vnd sunth Mertens dage, als es Herman van volkow, Herr Beth. von hoyn, vnd vnsern Rathmannen van frankenfurt dunket, das wir don sollen, vnd was sie vns vnd dem ergnanten Derszeken vnd zinen vorgscreuen frunden darumme heytzen tun, dar sollen wir an beyden cziten stede holden. Vnd wen wir vns mit in entricht haben vmme die schulde, so schal die Voygtie vnss van en ledig vnd loss zin. Disse vorscreuen zake vnd stukke gelobe wir derseken vnd zinen frunden vorbonomeden, stete vnd vasth

to holdende, vnd haben en geben dissen breff bezegelt mit vnzem Ingeseget. Presentibus Hen. de Uchtenhagen, Hass. de Vchtenhagen, Llud. de Wedel, Hermanno de wolkoye, Jo. de Banthsleben, Ost, Nicol. de Kokeritz, Grifkow, militibus, fratre Hermanno de werbergh cum ceteris. Datum Soldin Ao. M^oCCC^oliiij^o feria iij post Bartolomei.

Aus der Dickmannschen Sammlung im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

LXXXVII.

Nouerint etc. — Quod nos Ludovicus Romanus etc. recepimus strenuos Hassonem de Wedel de Valkenburgh in aduocatum et capitaneum terrarum et ciuitatum nostrarum ab ista parte odere et Henningum de Wedel seniore, et Betkinum de Osth, Henningum de Vchtenhagen, milites, et Ottonem Morner, et quatuor consules quatuor ciuitatum Arnswalde, Konigesberg, Ffrideberg et Landesberg, in nostros consiliariis et speciales, sine quorum consilio nullas causas vel negocia terminare in dicta terra et ciuitatibus volumus nec debemus, quam diu dictus Hasso noster aduocatus et capitaneus existit, et ipsi nostri consilarii, et prosequuntur in dicta terra et ciuitatibus, ac extorserint iura nostra, ac nobis et ipsis expediens et consulum. Et precipue quum excellens et magnificus princeps, dominus et socer noster karissimus, dominus kasimirus, rex Polonie, nobis miserit et dederit pecuniam donacionis propter nupcias cum nata sua, conthorali nostra karissima, Kunegunde, Marchionissa Brandenburgensi, tunc statim, sine contradiccione qualibet, volumus et tenebimur, ipsam dicto Hassoni de Valkenburg, militi et aduocato nostro, vltorius presentare, ad vsum et vtilitatem nostram vbi nobis et ipsi expedire videbitur expediens et vtiliter dispensando, adhibitis ad hoc nostrorum consiliariorum predictorum et dicti Hassonis in omnibus consilio et consensu, presencium etc. Datum konigesberg Ao. M^oCCC^oliiij, feria iij post Ffrancisci.

Aus der Dickmanschen Sammlung im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

LXXXVIII.

Wir Lludowig der Romer etc. Bokennen apenbar vor vns vnd vnsern lieben bruder Markgrafen Otten, dath wie dem erbarn Ritter Hassen von Valkenburg, vnsern lieuen getruwen, sinen bruder Hanse vnserm kamermeister, vnd Hassen eres bruders sone gesetth hebben vnd zetten to vnsern voygden vnd houetluden vp disse side der oder, ouer alle vnser stede vnd lande, id syn Cristen edder Juden, vnn scholen sie vns an rede pennighen binnen dissen landen jo des Jars nicht mer reken wen xl mark Brand. pfunt. Wath sie ouer an ridende buthen landes vns na vorteren, edder wath se vns, vnser frowen Kunigunden, Markgrafynen czu Brandenborgh, oder vnser volke zu vnsern krigen, eder zu andern vnsern noten, dar schole wir eynen schriben jegen der eren haben. Vnd wat sie vns bowiszen mit vnsern quitbriuen, eder anders redelichen rechen, dath schollen wie en gelden, vnd allen redelichen schaden, den sie vns redelichen borechen, den schollen wie en entrichten, vnd louen en dat alle to richtene, to botalende, vnd to enden redelichen, vm alle zaken als vorschreuen stath, er wie sie, vnd to ir hanth Hennige vnd ladewich vnd Hasse van vchtenhagen van wedel, Rittern, vnd ire eruen van der voygtie vnd hofft manschaff nummer scheiden. Vnd wath vns lledich is, edder noch ledig werth in dem lande, ane erue, ane lehen, an Cristen edder an Juden, dath scolen sie inne boholden von vnser wegen, vnd scholen ock in dem lande vnd steden darvan nichtes vorliben, vorkopen, vorsezen, voreygen, eder ichtes lathen, wi don id denne mit Iren vnd mit des vorgnanten Hen. van wedel, Hen. van vchtenhagen, vnd Beth. van der Osth, Rittern, vnd otto Morners, vnd ouch vir Rathmanne von vir steden, Arnswald, koningesberg, Ffredeberg vnd landesberg, die wie dartu gekorn hebbenn, willenn vnd rade, alle die wile, dath wie sie nicht aue gelegenth hebben alle des sie vor vns

vss legden werden, id sy an gewin, kosst, schaden, edder wor an dat sie, dath sie vns dath redelichen bowisen moghen. Ouch scholen de vorgnante vnse voygte vnd hauptlude nicht don eder enden in groten saken, to vorsetten edder to verkopen, edder to verkopen, edder grote broke in steden edder lande to enden edder entrichtende, sie en don dat denne mit der vorgnanten achte rad vnd willen. Auer ander sake schollen die vorgnanten Voigte handelen vnd enden, als ander vnse voygte vorgetan hebben, vth vnser steten vnd landen vp disset der oder, vth heyden, Muntien, id sie an plegen, beden, an heidenhauer, van richten oder van welchen sachen das kumpt, dat scholen zie vpboren vnd innemen vnd vns eyne redelyke reken-schap daraff don, vnd wat sie dar van vp boren an vnser schulden dar wy en schuldich zin afslan. Die vorgnante voygtie scholen ock fulle macht hebben heyderider vnd lantrider to vnd affzetten, als en dat ghuth dunket. In cuius etc. Bredow, Wanthsleuen, Arxtsleuen, Hinr. de Vchtenhagen, Ost, milites, Otto Morner, Mornerus protho-notarius, cum ceteris. Datum Konigesberg Ao. M^oCCC^oliiij^o post francisci feria iiij.

Aus der Dickmannschen Sammlung im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

LXXXIX.

Wir Llodowig etc. Bokennen offentlich mit dissem breue, das wir den vesten ritter, Bethkino van der ost, vnd zinen eruen lassen hebben vnd lassen jerlighe plege xl marck geldes alle Jar in vnser stad woldenberg, kumpt es darzu de hochgeboren forstynne frowe Kunigundis, marchgrafynne zu Brandenborgh, vnse leue bettegnose vnd gemahle, zu irem lipgedinge beholt die pleghe xl mark sulbers des ergnanten sulvers in vnser stath zu fredebergh, dar he vor vnser leuen broders, marggrafen ludowig des olden, brieue vff hath, vnd sol de vorgnante Betke vn zinen eruen de plege vnd schotz zu Woldenberg inne habn vnd bositzen mit allerley rechtichheit, als er vor hathe de

pflege zu frideberg noch der brieue luthē, die in vnse vor-
gnante broder dar ober hath geben, vnd so sol die pflege
zu frideberg von im vnd zinen eruen ledich vnd loss sin.
In cuius etc. Presentibus Hen. de Wedel, Hassone de Val-
kenburgh, Hen. de Vchtenhagen, Ni. Szack, militibus, Hen.
Brederlo cum ceteris. Datum Berlin M^oCCC^oliiij^o, feria
quinta post Francisci.

Nach einer Abschrift des Herrn Baron von Hackewitz.

XC.

Nouerint etc. Quod nos, consules infra scriptarum
ciuitatum, videlicet Koningesberg, Bernwoldt, Llippen,
Soldin, Arnswold, Ffrideberg, Landesberg, Berlin, infra
terminos et limites terrarum principis domini Llodowici
Romani, domini graciosi, ab ista parte Odere situatorum,
promisimus voluntarie, sponte, et non per errorem, et fir-
miter promittimus per presentes excellenti et magnifico
principi domino Kazimiro regi polonie, quocunque predic-
tus rex spectabilem et generosam principessam, dominam
nostram graciosam, dominam Kunegunden, natam suam,
antedicti domini nostri marchionis conthoralem predilectam,
vna cum pecunia eidem domino nostro Marchioni nomine
donacionis propter nupcias persoluenda, infra hinc et fes-
tum pasce proxime venturum, ad ipsum dominum nostrum
marchionem et ad terras suas transmiserit antedictas do-
mino nostro, quod tunc nos, cum nostris ciuibus vniuersis,
antedicte domine nostre Marchionisse justo sui dotalicii
titulo homagium et fidelitatis iuramentum, qualibet sine
contradiccione et dilacione, prestare voluntarie volumus et
debemus, et eidem in omnibus obedire. Et cum predicta
domina nostra Marchionissa, vt predicatur, venerit ad do-
minum nostrum Marchionem, et ad terras suas, ipsa omnia
priuilegia, jura, libertates, grācijas, concessionones, donaciones,
indultas et indulta nobis a felicis Marchionibus quondam
recordacionis Brandenburgensibus, ab illustri et magnifico
principi domino nostro domino Llodouico seniori Branden-
burgensi, fratri dicti domini nostri, et ab ipso domino

nostro, debeat, et eciam consuetudines antiquas obseruatas, rata et grata et inuolabiler obseruare, id nobis viva voce promittendo, et nobis literas suas et priuilegia, in meliori forma qua fieri poterunt, concedendo. In cuius etc. Datum Ao. M^oCCC^oliij^o.

XCI.

Wi lodewich die Romer van gots gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Lusicz des heiligen Romischen rikes ouerste kemerer etc. bekennen openbar, dat wi sulke sunderlike gnade gedan hebben vnd don med dessem Brife den bescheiden luden Ratmannen vnd den gemeynen Borgern der Stad tu olden Landesbergh vnser liuen getruwen dorch not, kummers vnd schaden willen, den sie hebben gelyeden vnd genomenn in der tid des vnfreden, vp dat si sich seluen vnd die Stad deste bal mogen erholen vnd beteren, dat sie keyn man schal vt laden vor keyn lantdink noch vor keyn Houerecht scholen sie keynen man tu rechte an, vor keynen richtere, wo man sie beschuldegen wil, in steden oder in Dorpern. Dor vmme gebiede wy allen vnser ambachtluden, Voygden vnd richtern in steden vnd in dorpern, dat nymant ouer sie schal richten, est sie ymant wolde bekummern oder beclagen, sonder in ore Stadt scholen sie recht geuen vnd nemen vor oren beleenden richter. Med orkunde dises brifes di vorsegelt is met vnser ingesegil. Dor vber sin gewest die vesten lude Hasse von Valkenborch vnser houemeister, Hans von Rochow vnser Houemeister (sic.), Herman von Wulkow vnd Thidrich Morner, prouest tu Bernow, vnser ouerste scriuer vnd an der erber lude gnuch. Gegeuen tu Strussbergh nach gots gebort Dritteinhundert iar darnach in dem vief vnd vefstigstem iare an sente Matheus dage des heiligen Aposteln.

Nach einer Abschrift im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. Original zu Alt Landsberg.

XCH.

Wy alebrecht vnde Woldemar, brudere, von der Godes ghenaden Greue ze Aschanien, forste ze Anhalt, bekennen in dissen apen briue, daz wi ghelouet hebben vnde louen in guden truwen den ratmannen vnde den borgheren in der olden stat ze brandenburch yres rechten zu vordedinghen, so wi aller truwelikest moghen, ofte die ennich vorste oder her vorvnrchten wolde, he were wi he were. Dez zu eynen bekantnisse hebbe wi vorghenanten vorsten von Anhalt vnse ingeseghele an dissen brif laten hanghen, dy ghegheuen ist Nach gotes bort drutteinhundert Jar in deme vif vnd veltichsten iare des mandaghes nach des Sondaghes, so man singet: Oculi mei semper ad dominum. In testimonium promissorum etc.

Original im Archive der Stadt Brandenburg. Nach einer Abschrift des Herrn Professors Heffter.

XCIII.

Wyr Woldemar von der ghnade godes, Marggreue zu Brandenburg, vnd zu Lusitz vnd zu Landsberg, sacrique imperii archicamerarius, bekennen offentlich in dissem briue allen guden luden, die en sien, horen vnd lesen, dat wy mit gudem willen vnd vorbedachten mute den truwen luden, den Ratmannen vnd Burgern ghemenlich in beiden steden zu Brandenburg vnd zu Gortzik vorlaten vnd vortraghen der huldungen, di si vns gedan hebben, so dat wir noch gheyn vnser vrunt dar enghe vordernisse vme dun schullen, vnd danken ene vltzlich vnd wysen sie an den durchluchtichten vursten Ludewighen den Romer, Marggreuen zu Brandenburg, vnd sinen Bruder Otten. Zu eyner steten Tuchnisse hebben wir dessen Brieff gegeben mit vnsem Insegel zu Dessowe, nach godz burt Dritheyn hundert Jar in dem vif unde veltichten Jare des Dinsendaghes nach Oculi in der vasten des sundaghes. Dy tughen sint die wurdighen fursten Albrecht vnd Woldemar, di Brudere von Anhalt, Her Hinrik von Ysenburg,

Her Tzorre, Riddere ire mann, vnd ander vil guder Lude, den wol zu gelouben ist.

Original im Archive der Stadt Brandenburg. Nach einer Abschrift des Herrn Professors Heffter.

XCIV.

Wir Rudolf von gots gnaden, herzog czu Sachsen, des hiligen Römischen Richs Ertzmarschalk, vnd Wir Rudolf des selben herren Sun, Bekennen offenlich mit dissem brife allen den, dy in sehen, hören oder lesen, daz der Edel Friderich von Torgow von vns enphangen hat Stat vnd hus czu der Czossen, vnd wir haben im di selben Stat vnd huse gelihen, mit allen nützen, herscheften, friheiten, vnd allen zugehörungen, als iz sin Eldern gehabt haben, ouch sullen wir in verteydingen czu sinen rechten kegen allermeniklichen, vnd wir sullen sins Rechten gewaldik sin, kegen allermeniklichen, vnd wenn der margraf von Brandeburch dy lehen der obgenante herschafte wider von vns mit willen brenget, als dy brief sprechen dy wir beidersieten dorüber haben, so sullen wir den vorgeanten von Torgow von vns nicht wisen, wir haben denn mit dem selben Margrafen geteydingt, daz er in wider belehen mit derselben herschefte gelicher weise, als si sin Eldern bis herzu mit allertzugehörunge gehabt haben. Mit vrkund ditzs brifes versigelt mit vnssen vorgeanten hertzogen beden Insigeln. Geben czu Wittenberg nach gots geburt dritzehnhundert iar, in dem funfundfunzigistem Jare an sen Gregorien tage.

Original im Königl. Geh. Cabinetsarchive zu Berlin. Pergament mit 2 Siegeln.

XCV.

Wir Llodowig der Romer etc. Bokennen offentlich, das wir mit wohlbedachten mode, vnd mit rate vnser

gantzes rades, den erbarn vesten ritter, Hassen von wedel von valkenburg, vnser lieuen getruwen, zu vnsem hoffmeister gesatz vnd gemacht haben meth dissem brieue ober al in der marcke zu brandenburg, zu lusiss, von vnser vnd vnser lieben bruders wegen Marckgrafen Otten, so das er nymandes ober zich schal haben, wan vns alleyne, vnd er sal vns vnd vnser hoff vorston, vnd setzen ouch voygte vnde amptlude nacht zinen truwen, zo er best kan vn mach, vnd was er daran vnd allen andern vnser sachen vnd schefften duth vnd lezzeth, des gebe wir im fulle macht vnd gewalt, vnde sullen em des horsam zin, zie zint gros oder cleyne, vnde zall darzu in alle vnser landen mit rate vnd vulbort vnser rates obir oder, meth Henninges von wedel des Olden, Betkens von der Ost, Henninges von vchtenhagen, Rittere vnd Otto Morner, mith ir aller witzenschafft, oder der die by vns zinth von in; won wir zinth vff disset der Oder mit rate vnd mit fulborth Ffriderich von Llochen, Llafrentz von grifenberg, Peter von Bredow, Hans von Rochow, Hermans von wulkow, Rittern vnd Alb. Rors, von sie by vns zinth, oder ir eyn teyl; vber Elbe nach der rate die wir da kesen. Vnd geloben das wir alle die wile vnd er an vnsern ampt ist der houemesterscaff, nymmer ichtes vorliehn, vorgeben, voreygenen, vorsetten, edder vorkouffen willen, tedyngen noch enden, wenige oder viell, wir tun is denne mit zinen rate vnd vulborth, vnd den vorgeantent, edder dem er zinen stadt bofule, wen er anders wor were an vnser gescheffte were; vnd zullen keynen breff geben edder heysen gebenn, wir tun denne das mit zinen rate vnd kuntschafft; das zullen em vnse schriber geloben, die vnser Ingeseigel mechtich vnd weldich zin, das zie das halden zullen stete; vnd willen vnd zollen em ouch lassen vffheben vnd innemen zu vnser hant vn nutz alle vnse orbore, iss sie schotz in steten, czins van muntzen, czollen, geleyten, beten, pacht von mullen, dorffern, holtzen, wassern, wolden, heyden, bruchen, von gerichte in stetin vnd landen, von cristen vnd van Juden, geystlyken vnd werlyken luten, edder wor an das zie, als voygte, als vnse marcke is zu brandenburg vnd zn lusitz, vber elbe, ober odere, zwuschen elbe vnd habele, vnd zwuschen habel vnd odere, in der Prignitz,

in der vkere, vnd in dem lande czu lusitz, was wir byn-
 nen dem lande itzunt lediges is vnd haben, edder von vns
 mag ledich werden. Vnd zullen im ouch von dem ampte
 noch von der pflege als vorgeschrieben steyt, nicht nemen
 noch entzetten, wir haben im denne es abgenommen eder
 zinen erben aller kost, schaden, vnd gewynnes, das er vns
 redelichen bowisen mach von alle der czith di wile er
 vnse houemeyster iss vnd wirth. In cuius etc. Presentibus
 G. comitibus de Swartzburgh, Llochen, Griskone, Valkene,
 Hermanno de Wulkow, Jo. de Sliven, militibus, Morner
 prothonotario cum ceteris. Datum Berlin Ao. M^oCCC^oIV^o,
 feria iij ante festum pentecoste.

Aus der Dickmannschen Sammlung im Königl. Geh.
 Staatsarchive zu Berlin.

XCVI.

W^{ir} Lodewich die R^ömer von gods gnaden Marggrefe tu
 Brandenborch vnd tu Lusitz des heiligen romischen Rikes ouerste
 k^öniglicher Phallanggrefe bym R^öyne vnd hertoge in Beiern. Befen-
 nen openbar dat die hochgeborn forsten Albrecht vnd Waldemar
 bruder vorsten tu Aschanien vnd grauen tu Anhalt vnd Barnym
 die olde Hertoge tu Stetin, vnse l^öue Dhemen alle ere saken vnd
 stücken, die en med eynander schelen vnd mer twidracht vnd vp-
 loupe, die si med eynander hebben gehat vnd hebben, tu vns ge-
 gangen sint vp mynne oder recht, des het vns beschreuen gegeuen
 die vorgenante Hertoge sine schelunge saken vnd stücken, die he
 het gegen die egenannten Greuen vnse Dhemen, vnd di en mit
 in schelen als hir na von worde tu worde geschreuen stet. Dit
 sint di stücke vnd di schelinge, dar wi Hertoge Barnym von
 Stetin vnser Dhemen Greuen Albrechten vnd Greuen Woldemar
 vorsten tu Anhalt v^omm^e tusprechen. Tu dem ersten male. Dat
 vnser Dhemen ambachtlude vnd ere dienere nemen vnser borgern
 vnd vnser kopluden ut v^osen landen an Heringhe an kopenschap
 an schepen also se dat rekenden up v^offstich dusent gulden. Vort-
 mer hebben se v^ose borgere boschindet vnd berouet dicke vnd man-
 nichwerue, den schaden k^öne wi nicht genumen, wenn den schaden
 scholen v^ose borgere vnd v^ose koplude benumen vnd bewisen, wo si

von rechte scholen, wenn sich dat gebort. Bortmer so hebben se vse manne vnd vse Dienere, di sitten in der voygdie tu Stolp di vs vse Dhome her Lodewich die Romer Marggreue tu Brand. gelaten heft, vnd di wi in gewere hebben, di hebben se geschindet vnd berouet vnd gebrant, vnd hebben se geuanghen, vnd hebben se beschattet, vnd hebben er gut vordinget, wente wi se tu allen tiden in vsen vreden nemen, wente wi dage hilden med vsen Dhome von Anhalt, vnd wi so recht ouer se boden vnd wolden des geweldich sin ouer se, des si ny van en nemen wolden. Bortmer so reit Heyne Nykamer vte Templyn, vnd hadde vief vnd twintich med gleuuen erer dienere vnsere Dhome van Anhalt med Heinick von Bülow in vse lant tu Stetin, vnd nam vs darynne vier vnd twintich schock koye vnd festich schock swyene vnd achte vnd twintich schock perde, ses dusent schap, dat schaach in vnse vrouwen dage alse se geborn wart, done alle gude lude tu der kerken weren. Bortmer so hebben se genomen in vnsere lande tu Stetin in deme dorppe tu Somerstorph in der dumheren gude tu vser vrouwen die lieghen in vse stat tu Stetin, vnd hebben dat vordinget vnd vorbrant, dat de dumheren achteyn houen ynne hebben. In der sulven reyse nemen se seuen vnd twintich koye vnd eyn pert vor vse stat tu Bentun. Bortmer so nam Hofteke med siner selschaph in vnsere lande tu Demmyn hundert perde vnd acht vnd twintich perde in deme dorpe tu Letsyn, dat den monken van Reynenuelde tu gehört bi nacht slapender tit, vnd dat dede he ut Templyn vnd reit dar weder in. Bortmer so nam koppe beder vnd Bulow vnd twei, di di notiffen heten, vsen Dhome dienere van Anhalt achte vnd twintich perde vor Parsow vor den Weferen, vnd vurden di tu der kannenborch. Bortmer so nam Smugh, Eggherd, Dunker, Konstede vnd Grunow achteyn perde tu Hinrikstorph vnd tu Landyn, vnd deden dat ut Bremflaw vnd reden dar weder in. Bortmer vser Dhome hostlude med oren dieneru vorhilden vs vor vser stat tu Angermund vnd wolden vs lyues vnd gudes vntweldiget hebben, vnd nemen vs vse haue, des wi nicht wolden geleden hebben vmmeneyn gut, vnd vse haue geuen si vs eyn deil weder, vnd dy haue, di si vs noch vorbeholden hebben, dy achte wi also gut, alse twey hundert margt suluers. Bortmer so hebben se vse godeshus tu Gramsow dicke vnd mennichwerue benomen vnd begastet vnd nu alderlefst dune si vs vse perde nemen vor Angermund. Bortmer so quam Meyncke von Schirstede vse Dhome hostmann med oren dienern

in vſe lant tu Stetin, vnd nam in twey dorppere tu Lufow vnd tu Selchow wat dar was, vnd nam von den kerkhouen, wat dar vppe was, vnd heft kerken vpgestort, vnd hoſtlude dod geſlagen up den kerkhouen vnd heft vſe arme lude gefangen vte den dorppern vnd heft vs daran geſchadet alſo gut, alſo duſent margkfuluers, vnd heft of vnſe borgere eynen gefangen van Garz Meyncke. Bortmer ſo heft Eggherd Dunker genomen tu Bartyn druddehalf ſchock perde vor de Bekeren. Bortmer ſo heft Henningh Buſſe drie vs beſchindet, vnd berouet, eynes nam vs twei ſchock perde, tu deme andernmale eyn ſchock perde, tu deme drudden male nam he vs of koye vnd perde. Alle deſſe vorgeschreuen ſtucke vnd ſchaden, di ſint vs geſchehen van vſen Dhemen van Anhalt vnd van oren dienern bynnen rechter veelicheit, vnd wi vnd vſe manne vnd vſe godeshuſere vnd vſe ſtede willen alle deſſen ſchaden vnd deſſe ſtucke bewiſen, wo wi van rechte ſcholen. Hir yumme bidde wi di lyue Dhome, Lodow. di Romer marggraffe tu Brand., dat die vs hir yumme mynne oder recht ſpreſeſt, vnd dat wil wi holden, wente wi di des genſliken wol tu glouen. Tu Thuge deſſes dinges hebben wi deſſen briſ med vſeme ſecret beſegelt di gegeuen iſ tu Stetin nach gods gebord dritteyn hundert jar in deme vief vnd veſtigſten jare des donredags na deme ſundage tu Reminiſcere. Bortmer ſo hebben vſe Dhome van Anhalt vs dicke geſchindet in den landen, di du vs vnd vſen eruen tu erue gelaten heft, wenne wi willige dage med en hadden. Dit ſint di ſtucke vnd die ſchellinge, die vns ſchelen med vſen Dhemen von Anhalt ſeder der ſone, de vnſe ratgeuen belouende tu Premslaw in der vaſtene. Tu dem irſten male let Meynken von Schirſted nemen bi Angermund tu kerfow tu Pynnaw beide ſchaph ſwyne vnd koye, vne wat dat dar was. Bortmer let he nemen tu hoghen Landyn vierteyn perde, tu Stendal achte vnd druttich perde, vnd in Ziwet ſes perde, tu nedern Landyn vier perde, tu Hinrikſtorph ſes perde, tu Berholt acht perde, dit dede frans von Tornow vnd frans van Kerfow van der Cannenborch vnd dar ander tu. Bortmer nam hinf von Sydow tu Koſekow in deme lande tu Stetin achte vnd vrtich perde by nacht ſlapender tit vor den perden wechter, vnd tu Tzikow vief perde, dat dede he ut Templin vnd dar weder in. Bortmer nemen ſe van Grunenberge in deme eygendume tu Gramſow bade meel vnd vleifch, koye vnd ſwin. Bortmer nemen ſe vor Cychow beide koye, perde, ſchaph vnd ſwin, vnd wat dar was. Bortmer nemen ſie tu Eggſin koye,

perde, schaph vnd wat dar was, vnd nemen of perde vor Bfer-
münd. Alle disse vorgeschreuen stücke, de sint vs geschehen also
vs vnse Dheme ne vntfeden seker der sone die vnse ratgeuen lo-
uenden tu Bremflaw, dat vnse eyn des andern vident nicht wer-
den scholde he entsegheden em erst in sineme brise. Alle desse
vorgeschreuen stücke wil wi vnd vnse man bewisen, wo wi van
rechte scholen. Hir vmmе bidde wi dy liue Dheme Marggrafe
Lodewig di Romer tu Brand., dat du vns hir vmmе mynne oder
recht sprekest, wente wi di des wol tu glouen. Tu thuge hebbe
wi vnse Secret in dessen brif laten kleuen, de geuen is tu Kum-
merow na gods gebort drutteynhundert jar in deme vif vnd vof-
tigsteften jare in deme achten dage vnser vrowen also se tu hemel
vur. Dar vmmе so hebbe wi med wolbedachtem mude vnd rade
vnd rade vnser rades den egenanten Greuen vnser Dhemen eyn
recht vnd mynne gesproken vnd spreken in diesem brise. Was sie
vnse Dheme de Hertoge von stetin bekennen vmmе alle vorgeschreuen
stücken vnd saken med eynander oder besunder, dat sie dat dun
scholen vnd en dat holden vnd vultihen one geuerde, was sie euer
nicht bekennen en, dar scholen sie en eyn recht med eren eyden
dun, das sie des vnschuldich sint, Mit vestunghe dieses briefes.
Die gegeuen is in dem clostere tu Mergenwold nach gods gebort
dritteyn hundert jar in dem vief vnd vestigstem jare des nehesten
Sunnauendes vor sente Michaelistage.

Original. Pergament mit anhängendem Siegel. Im Herzogl.
Gesamtarchive zu Dessau.

XCVII.

Wir Ludewig der Romer etc. Bokennen öffentlich
vor vns vnd vnser lieben broder Marggraffen Otten vnd
vnser erben, das die vesten lute, Hasse von wedel val-
kenburg vnser houemester, Hans von wedel vnser kamer-
mester, Hasse von wedel ir vetter, redelich vnd rechtlich
gekofet haben von den vesten manneu henninge von vchten-
hagen, ritter, vnd sinen vettern, elzswenne Arndez von
vchtenhagen kyndern, dem godt gnad, de helffte des tolles
to der vynow, tzu der Nyenstadt vud heegermul, vnd ge-
meynliken die helffte aller rente, eren, nutzen vnd zuge-

horungen die zu Oderberg liegen vnd gehorn, vor sechs hundert marck Brandenb. silbers. Darum haben wir gelegen vnd lyen mit diesen breue den vorgnanten van wedel vnd eren rechten erben meth eyner gesamenden hant vnd rechten angeuelle zu eynen rechten erblehne zu bezitzen, genitzen vnd zu haben de vorgnante helffte des huses zu oderberg vnd stetichins dosulbest, die vorgnante see, Niderlage vnd zol mit alle dem das zu Oderberg zu gehort, vnd auch als de vorgnante von vchtenhagen gehat vnd besezzen hat nach der briffe lute, de se vnd vnse diener die morner von vnsern lieben broder Marggraffen Ludewig dem alten vnd vnse dar ober haben. Vnd sollen vnd willen sie by allen den vorbeschreiben sachen, hus, stetechen, seen vnd guetern, zollen vnd nyderlage behalden vnd beschermen gen allermenichlichen, vnd zollen der vorgnanten gutern ir vnd iren erbenn zu allen ziten gen alle luten ir gewer zin, vnd by namen gen all vnsern muntzemeistern in der marcke zu brandenborg. Sie zullen vnd moghen auch ane alle var vnser stete vnd man das husz zu oderberg vesten, an der stad da es nu lygt oder an eyner andern stad wo ze es legen wollen, mit holtze oder muren vnd grauen, alze sie alderbest moghen. Dar zulle wir en zu hilffen, vnd zie nymant daran hindern. Vnd was zie daran vorbuwen, das zullen ze rechen, vnd zullen wir, vnser egenante broder oder vnsern erben, zie odcr ire erben von dem egnanten husze setzen noch brengen oder ymande des gestaten, wir haben denne eer sie bezalt mit bereyten gelde die vorgnante VI hundert marck sulbers, vnd was in das gebuwete kosten wirth; vnd de werdunge des gebuwes, es sie am huze, dam, oder bruke, das zol stein vff zwen vnser rates vnd zwen irer frunde, die wir an beyden ziten darzu kysen; wy es die wirtigen das zullen wir an beyden ziten halden. Vnd holtz, steyne vnd kalk, war sie es vinden an beyden syten der oder, des zullen sie zu dem gebuwete genissen ane allerley hinder; vnd sullen en das gelt des gebuwtes reth wider geben meth den VI^e marcken, er wir sie bringen von dem huse vnd alle der vorgnanten guter, oder imanth bringen lazzen. Lusth vns ober, vnsern vorgnanten broder, odir erben, von en oder iren erben wyder zu kouffen de helffte des egenanten huses, des ste-

tikins vnd der vorgnanten gutern, des sullen wir fullé macht haben vnd behalden vor VI^o marek bereytes sulbers zu kouffen vnd vor als vyl geltes als das gebuwte vorge- nant kostende wirth, als vorschryben ist. Vnd wir is wider kouffenn willenn eder vnse erben das sullen wir en eyn halbes Jar zu vor wissen lassen, vnd sullen zie bezalen da zie kysen vnd in allerbest geuellich, zu valkenborg, eder Nigenwedel. In cuius etc. Presentibus Hasso de Vchten- hagen, Clawes Szack, militibus, Wedegow de Wedel, Ottone Morner, Hen. de Marwitz, famulis, cum ceteris. Datum Koningesberg Anno M^oCCC^o — (Anno etc.) in die sancti galli.

Nach einer Abschrift des Herrn Baron von Hackewitz.

XCVIII.

Karl von gots gnaden Romischer Kaiser ze allen zeiten merer dez Reichs vnd kunig ze Beheim. Enbieten dem edelen Albrechte grafen von Anhalt vnsirn vnd dez Reichs lieben getrewen vnsir hulde vnd allez gut. Wann wir die hochgebornen Ludwigen genant der Römer vnd Otten seinem Bruder, Margrafen zu Brandenburg vnd zu Lusitz, vnsir lieben Oheimen vnd fürsten, mit den egenanten Marken vnd allen iren zugehörungen belehent haben, vnd si ouch meinen vnd wollen dorzu fudern versprechen vnd schirmen, als in vnsirn keiserlichen briuen, die wir dor über geben haben, vollen kümelich begriffen ist, vnd wann in den ob- genanten Marken zu Brandenburg vnde zu Lusitz manger- ley raubige schedeliche vnn vbeltetige lewte behawset sein, vnn ouch enthaldung haben, do von alle ire Land vnd die Lewt die dorinne wohnt, merkliche vnd schedeliche ver- terbet sint, vnd tegelich verterben. Dorümb begeren wir vnd manen dich der trewe, der du vns vnd dem Reiche verbünden bist, daz du den obgenanten Margrafen, durch vnsir vnd des Reichs eren willen, vnd ouch durch gemei- nen nütz der land vnn der Lewt, mit trewen vnn mit fleizz gunstlich beholfen wollest sein dorzu, daz sie ire land vnd recht widerbringen mügen, vnn ouch frid machen,

dez selben sie deinen trewen ouch sullen mit gantzir steti-
kait widerhelfen. Geben ze Nurenberg dez nehsten donr-
stagez vor santh Niclaz tag vnsir Reiche in dem zehenden
Jar vnde dez keisertums in dem Ersten Jare. (1355).

Original im Herzogl. Anhaltin. Gesamtarchive zu
Dessau. Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

XCIX.

Ich her Tyme Krul ritter. Bekenne öffentlich mit diffem
bryue, daz ich mir myne heren von Anhalt, Graue albrecht vnd
Graue Woldemar genzlich vnd zumale habn aberichtet wegn drit-
ten teil myns ghewins vnd schaden, do ich ire ammachtman was
in der marken zu Brandenburg vnd ich saghe sie ledif vnd los
aller sache vnd aller Schulde mit diffem kegenwordigen bryue.
Zu orkunde differ dingf hab ich myn inghesegeln ghehangen an
diffen kegenwordigen brief. Gheben zu Dessow nach gotis ghe-
bort Dritzenhundert jar in dem seben vnd funfzichsten jare an
dem nesten donrestaghe nach sante Martyns taghe.

Original. Papier mit angehängtem Siegel. Im Herzogl.
Gesamtarchive zu Dessau.

C.

Wir Friderich von gots gnaden Marggreue zcu Missne,
Magnus Hertzoge zcu Brunsswigh, Titerich Graue zcu
Hoghensteyn vnd Friderich von Schonenbergh. Bekennen
offentlichen, daz wir dar by sin gewest vnd gehort haben
zcu Wittenbergh nach christis gebord Viertzende halb hun-
dert iar in dem sibindem iare am Vritage nach vnsers herren
hymeluart Das der Edle man Schenke Albrecht zcu Lan-
desbergh vnd herre zcu Tuptz die hochgeborn fürsten hern
Ludowig dem Romer Marggrauen zcu Brandenburgh vnd
hern Rudolffe hertzogen zcu Sacchssen vmme die vesten
Bernwald, Trebyn, vnd Brugge, entscheiden hat in al der

wise, als hir nach geschriben stat. Wissentlich si allen di diesen brif sehen vnd heren lesen, das wir schenke Albrecht von Landesbergh herre zcu dem Tuptz bekennen offentlich in diesem briue. Das wir vnse herren Marggrauen Ludowig Marggreuen zcu Brandenburgh vnd vnsem herren Hertzoge Rudolffe von Sachssen sus gescheiden haben, als wir vns derfragit haben von alden luten, her Werner von Arneburgh hatte daz hus zcu Trebbyn von den Marggrauen von Brandenburgh von alder, darnach hattis her Slotken, der hattes ouch von den Marggrauen von Brandenburgh von alder, darnach wartisz aber weder den von Arneborch den vor Brantisz von synes selbis fuere, den zcogh myn herre von Sachssen zcu vnd buwete daz hus weder, dar nach hatte is her Valke, von weme der es hatte, das wizze wir nicht. Dar nach wart her Valke derslagen, den wartis hern Wicharde von Rochow, den zcogh her Musolff dar vor vnd gewan is, vnd wart den Marggrauen von Brandenborgh. Darnach wart is hern Hermanne von Redern, der gab is synem vettern Otten von Redern, Umme dez vorwergh zcu Luderstorph, des vorkoufte Otte von Redern Daz hus zcu Trebyn den Grozen, war er si wisete mit den lenen, des wisse wir nicht, vnd konen anders nicht erfahren, wan daz es von alder zcu der Margke zcu Brandenborgh hat gehört. Vortmer bekenne wir, daz wir vnse vorbenanten herren sus gescheiden haben vmme daz hus zcu Bernwalde hat vns her Heydenrich selbir gesayt, her habe es von alder gehabt, von den Marggrauen von Brandenborgh wizzentlich vele guter bedderuer lute, konen vns anders ouch nicht derfaren, wan daz es von alder zcu der Margke zcu Brandenborch hat gehört. Ouch bekenne wir, daz wir si vmme Brugge sus haben gescheiden, wer sin eygenschaft bas bewisen mak, wan der andere an der stat, dar si es billighen tun, der behaldes. Zcu eyner bekentnyssse dieser vntscheidunghe habe wir vnser Ingesigl an diesen brif lazzen hengen. Der gegeben is zcu Wittenbergh nach gots gebort Viertzende halb hundert iar in dem sibinden iare des nehesten Vritages nach vnser herren hymeluart. Des haben wir gegeben diesen gegenwortigen brif zcu Wittenbergh des nehesten Sunnabendes nach der vorgeschribenen zeit vndir vnsern Ingesigiln.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.
Pergament mit den vier wohl erhaltenen Siegeln.

CI.

Wy Barnim van gots ghenaden tu stetin der wende der Cassuben der pomeren hertoge vnd vorsten tu Ruyen. Bekennen apenbar vnd betugen in dessem briue, dat vnse liuen brudere Bucslaw vnd wartslaw hertogen tu Stetin nu en Sundaghe vort ouer dri wekene scolen mit vns tu Pozewalk wesen vnd scolen dar belouen di dedinghe, di wi tu Pritzwalk mit dem hoghgeborn vorsten ludowighe dem Romer vnd Otten sinen bruder marggreuen tu Brandenburg ghededinget hebben vnd darsulues tu der suluen tied scolen si di suluen dedinghe besegelen mit eren inghesegelen. Vnd wi vnd si scolen dar sulues vp di tied den vorgeantent vnsen Ohemen den marggreuen antwerden alle briue di wi hebben vp beide Torgelow vnd vp Pazewalk vnd anders vp di marke van wene wi si hebben vnd vp welkerleie schult si drapen. Dit loue wi vnsen vorbenumeden Ohemen den marggreuen en truwen stede vnd vaste tu holdene in desser schrift dar wi tu tughe desser dink vnse Ingeseghel en ghehenget hebben. Di gegeuen is tu Pritzwalk na godes bort Dritteinhundert iar imme negen vnd veftigesten iare des mandaghs in den hiligen dagen tu Pingesten.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.
Pergament mit dem Siegel.

CII.

Wir Fridrich Balthazar vnd Wilhelm gebrudere von gotes gnaden, Landgrauen zcu Duringen, Marcgrauen zcu myssen in dem Osterland vnd zcu Landesperg, Grauen zcu Orlamund vnd Herren des Landes zcu Plyssen. Bekennen offentlichen an disem genwortigem briue, vnd tun kunt

allen den die in sehen horen oder lesen. Daz wir vns mit den Hochgeborn Albrechte Woldemar vnd Albrecht fursten von Anhalt vnd Greuen zcu Asschanien vnsern lieben Ohemen Voreinet vorstrickt vnd verbunden haben. Also daz wir in alle vnser lebetage mit aller vnser macht, vnd mit allen vnsern Vesten, die wir itzunt haben, vnd nach gewinnen, getrulichen helfen sullen vnd wollen ane allez geuerde wider allermenniglich in sulcher wise, als hir nach geschriben stet. Zcu dem ersten, haben wir geredt vnd globt. Were daz sie vnser hulfe durfften So sullen wir in nach irre begerunge Vnd nach vnserer macht vnser volk senden nach dem als wir von in gemant werden vnuorzogenlichen ane geuerde. Were abir daz dhein Herre vf sie zcuze, oder ire vesten bestalten oder belegin, So sullen wir in kumme vnd helfen mit aller vnser macht ane vortzog, alle argelist vzgeslozen. Gesche ouch daz die vorgenanten vnser Ohemen dheiner gefangen wurde, oder Vesten vorluren von vnseris kriges wegen, daz got wende, So solden wir in wider die, die den gefangen oder die vesten angewunnen hetten, beholfen sin, vnd vns mit den nimmer sunen noch gefriden, er were denne ledig oder die vesten vor wider worden, Wir teten daz denne mit irem guten willen. Aber andern schaden wie man den empfeht, den sal iederman selber tragen. Were ouch daz wir frumen nemen angefangen, Da wir alle vnser ein teil oder vnserere houbtlute vf dem velde weren, So solde der des die reyse were vnd den der krieg eigentlichen antrete, den besten gefangen zcu vor vzunehmen, die andern gefangen sal man glich teilen nach mantzal gewopenter lute, die wir beidersyt habin vf dem velde. Were ouch daz wir vnser volk legten in der vorgenanten vnser ohemen vesten, durch vnseris kriges willen So solden wir in vmb kost vmb gedinge vnd widerstatunge von der viende gute Vnd daruber ab des zcu kurtz wurde, tun nach Rate kristans von Wittzeleiben vnseris houerichters, Heinrich von Kothewitzs, Centelers, die wir vf vnserere siten, Hern Goteken Zcorren, Hern Heinrich Richen, Rittere, die vnser Ohemen vf ire siten zcu diser eynunge gekoren haben. Were daz wir die vorgnanten vnserere Ohemen vmb hulfe luden in vnser lant, So solden wir in oder iren houbtman vnd iren luten,

wo die mit vns zcu velde legin, geben bir brot vnd hufslag. Gesche ouch daz dheinerley zcweitracht oder vfleufte zczwischen vns vnd den dickegnanten vnsern Ohemen oder vnserer beider mannen erstunden, daz got wende, Daz soldesten zcu scheiden zcu den vorgnanten vieren, die sullen des volle macht haben zcu richten vnd zcu scheiden vf ire eyde, die sie daruber getan haben. Vnd wie sie vns des richten vnd eynen, Des sullen wir beidersyt voruolgen vnd daz ane widerrede stete halden, vnd die vorgnante vier darumb nicht vordenken. Ginge der vierer dheiner abe, des got nicht wolle, So solden die von der siten er gewest were, einen andern binnen eynen manden an des stat kysen vnd gebin. Ouch sal vnser dheiner des andern man innemen oder im vor vorteidingen wider des andern willen. Vz disen vorbuntnissen vnd eynungen haben wir bi namen genumen Daz heilige Romische Rich, vnsern herren keyser Karln, Daz kungriche vnd die krone zcu Behemen. Ouch haben wir beidersyt vzgenumen vnsern herren den Ertzbischof zcu Magdeburg als vore. Were daz er vnser eynen angriffe mit krige Daz im der andern solden beholfen sin wider in nach dem als die vorgnanten vier erkenten vnd sprechen Daz sie daz mit rechte vnd mit eren getun mochten ane geuerde. Wir haben ouch vf beide siten vzgenumen Herren Ludewigen den Romer vnd Otten sinen bruder Marcgrauen zcu Brandenburg, vnser lieben Ohemen, mit sogetanem vnderscheide, Daz dieselben Marcgrauen ire briue, die sie in gegeben haben, sullen halden vnd volfuren. Were abir Daz wir sie des nicht vormuchten, vnd daz sie in die nicht halden wolden, sundern vobrechen vnd vberuaren, So sullen vnd wollen wir vnsern Ohemen von Anhalt darczu helfen, Daz in dieselben briue gehalden werden. Were ouch, Daz wir zcu vnserm Ohemen dem Herczogen von Sachsin oder zcu Grauen Heinrich von Anhalt herren zcu Bernburg dheine sache oder schult hetten, oder nach gewinnen, Von den solden vns vnser Ohemen von Anhalt vorgnante rechtes oder minne nach vnserm willen vnd genuge helfen, als vor geschriben stet beholfen sin ane allerley vorezog widerred, vnd ane geuerde. Alle dise vorgeschriben eynunge vorbuntnisse stucke vnd artikel haben wir einander in guten truwen globt vnd zcu den Heiligen

gesworn stete gancz vnd vnuorbrochlich zcu halden, ewiglichen, die wile wir leben. Mit Vrkunde ditzselben briues Daran wir fridrich Balthasar vnd Wilhelm vnsere Insigel gehalten haben Der gegeben ist zcu Liptzig Nach Christi geburt Dritzenhundert iar in dem Nun vnd funfzigsten Jare an Donrstage nach sent Jacobs tag des heiligen Aposteln.

Original im Herzogl. Anhaltin. Gesamtarchive zu Dessau. Pergament, schön geschrieben und erhalten, mit 2 Siegeln.

CIII.

Wir Werner vnd Henrik Brudere, Henning vnd Bernt veddern gehieten von der sculenborch, Bekennen in dissem iegenwerdigen briue vor alle den die ene seen vnd horen, dat wie met vorbedachtem rade willen vnd vulbord vser vnd vser eruen, vnd vord alle der der ville vnd vulbord von rechte dar bie sin schal, hebben vorkoft redeliken vnd rechtliken den erbarn geistliken luden Bruder hermannen von Werberge dem gebidere vnd den commeldurere vnd den brudern des ordins sanct Johans des hilgen huses des hospital von Jerusalem vse deil an dem huse vnd steden to der gartow also als wie et hebben gehat, dat ichteswanne olden frederik vnd langen henrik von der gartow was met den dorpern met den houen vnd met den guden die hirna bescreuen stan. In dem krummendike querstidde ganz Brunstorp ganz, holtorp ganz krissow ganz, hogen Wentorp ganz, gummern ganz vnd den hof to pangfiem, den hof to dem euerland, vnd den hof to dem krughe: Vnd to tzedemerstorp ene huue de licht vp dem blotenberge, Vnd ene halue huue de licht to der steghe, vnd ene halue huue de licht in dem suluen dorpe, de lange hinrik was, vnd vppe dem hobeke. In dem dorpe to Redekestorp viel visschere de lange hinrik weren, vnd dwe visschire de olde frederiks werin, vnd wat dar mer is, dat olde frederik vnde lange hinrik was. Dat dorp to dem vire ganz, Trzichow half dat lange hinrik was to der groten

vitze vnd bitleben vitze allent wat olden frederik vnd lange hinrik dar was, vnd to beiden Pywestorp wat dar lange hinrik vnd olde frederikis was. Ok hebbe wi en verkoft vppe der heide dat dorp to nygendorp ganz, dat olde frederik was, dat dorp to dem Wulueshole half, dat lange hinrik was, dat holue dorp to metzkow dat lange hinrik was, dat halue dorp to der betzelle dat lange hinrik was to losende, dat halue dorp to werle dat lange hinrik was, dat gantze dorp to santekow, dat olde frederik vnd lange hinrik was. Vnd wat olde frederik vnd lange hinrik hadden in dem dorpe to dem haringesforde. Dit vorbenomede deil an dem huse vnd stedeken to der gartow, dorpere vnd houe hebbe wie dem vorsproken orden vnd brudern verkoft vnd gelaten, met alle dem, dat darto hord als vorscreuen is, met aghere gewonnen vnd vngewonnen, met holten, met wolden, met heide, met busschen, met bruken, met wesen, met weide, met watern, stande vnd vlitende, met visschrye, met Jaget, met molnen, wintmolnen vnd watermolnen, met allen teghden, grote vnd kleine, met kornteghden vnd vleschteghden, met allen gerichtten hoghsten vnd sidesten, an halse vnd an hant, oder wo me se genomen mach, met allen lenen geistlik vnd werlik, met allen dinste vnd met bede, mit aller anwardinghe, an lifgedinghe oder an pande, met allen scheiden, de to dem egenanten huse vnd stedeken to der gartow, dorpern vnd houen horen. Vnd allent dat binnen den scheiden licht, wu me dat ghenomen mach, dat scullen sie ewechliken besitten vrygh, ane allen denst, als wie it vorbeseten hebben. Vortmer so sculle wie vorbenomten werner vnd hinrik, hennig vnd bernt von der sculenborch vnd willen den vorbenomden orden vnd brudern des huses vnd stedekens to der gartow vnd der dorpere houe vnd des gudes, de vppe den vorbenomden werderin vnd heide ligghen, vad wat dar to hord gheweren als recht is wanne des de orde vnd brudere bederuen, vnd dat von vs eisschen, vnd vorlaten vnd vortyghen des gudes vnd aller rechticheit, de wie vnd vse eruen dar ane hebben mughten, vnd wisen de an den orden sente Johannis. Ok loue wie egnanten werner vnd hinrik, hennig vnd bernt von der sculenborch vor vs vnd vse eruen, dem vorsproken bruder hermanne von werberge

vnd den brudern vnd dem orden, de nu sin vnd noch komen, dat wie dat hus to der gartow met dem stedchen dorpere vnd houen vorbenomet scullen vnd willen beholden in vsen lenen dem orden vnd den brudern to gude, als langhe wente se vs de lene hieten vplaten. Vnd wanne se dat von vs eisschen, so sculle wie se vorlaten muntliken oder met briuen besegelt met vsen ingesegeln, welker en nuttest is, vnd scullen met en dar to riden vor de herren oft des nod is, vnd scullen den orden an den lenen vor dedinghen, wor en des nod is, de wile dat wie sie nicht vor laten hebben. Vortmer so late wie von aller anwardinghe vnd von allen dedinghen de bruder albrecht von danneberge eyn bruder des suluen ordins met vs gededinget vnd vorbriuet hadde, also dat sin deil des huses to der gartow vnd des gudes, de he dar to hadde, scolden sin an vs vnd vnse eruen geuallen, vnd de anwardinghe wise wie an den vorbenomden ordin vnd brudern sente Johannis. Vortmer vor dit vorbenomde hus to der gartow vnd stedeken, dorpere, houe vnd gut de vorbenomet sin, heft vs de vorgeante bruder herman von werberge vnd de brudere des ordins sente Johannis, vnd vor de anwardinghe des gudes bruder albrechts von Dannenberge geueu vnd betalet vnd vorgulden gensliken vnd altomale, twintich marke myn wenne achte hundert mark stendalisch suluers vnd der late wie vor benomden werner vnd Hinrik, henning vnd bernt von der sculenborch dem vorbenomden bruder hermane von werberge vnd den brudern vnd dem ordin sancti Johannis ledech vnd los. Tughe disser vorscreuen dingh sint de erbarn lude, her gumprecht von Wantzleue vnd her ludolf von honhorst, Riddere, henningh von Bodendike, Hans von honlege, albrecht von aluensleue vnd henrik Wristidde knapen vnd ander erbarn lude genuch. To enem groteren tughe so hebben wie vorbenomde Werner vnd hinrik, henningh vnd bernt von der sculenburch vse ingesegle al laten henghen an dissen brief. De geuen is vp vsem hus to betzendorp, na goddes Bord Drut. teynhundert Jar darna in dem sestigisten Jare In Philippi et Jacobi daghe der heiligen apostolen.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. Pergament mit 4 Siegeln.

Mit Bollbort seines Rathes und der Städte in der alten Mark bestätigte Markgraf Ludwig der Römer diesen Verkauf unter den gewöhnlichen Bedingungen zu Frankfurt 1360 an St. Marcellus Tage.

Original, Pergament mit Siegel ebendasselbst.

CIV.

Wy Rudolff van der gnade goddis forste tu Anhalt, vnd Greue van Asschanien, bekennen openbar in dissim briue dat wy van vnser selues weghe vnd van vnser bruder weghe Greuen Johanes vns voreynet hebben mit vnsem liuen vedderen Greuen Woldemare dem eldesten, also dat hie vnse vormunder schal sien van stadan, vnd also nu tu sente Mychils daghe ouer dry Jar, also dat hie vorestan schal al vnse vederlik erue vnd vnser bruder greue Johanes bynnen der vorenanten tid, vnd vnse veddere greue Woldemar schal vns vnd vnsem bruder volghen laten den tol vp der elue tu kosswik vnd wat vt der stat vnd vt deme lande tu kosswik van gulde gheuellet bynnen der tid dat schal vns vnd vnsem brudere volghen ane hindernisse tu vnser beider terunge, ane also vele dar man dat hus mit halden mach, vyff vnd twintich mark brandenborsches siluers schal man deme vogede dar aff volghen late, die dat hus Inne hebben schal van vnser veddern weghe vnd van vnser weghe. Were auer dat vnse veddere ennighe vesten oder gut vorsetten oder vorliegen muste dorch dreplikes kriches wille oder des ome vnd vns not were dat schal hie dun na rade der twiger vnser man, die wy dertu kisen aff wy nicht bynnen landes weren, vnd anders nicht. Vnd dat hus kosswik schal hie bynnen disse tid nicht vorsetten. Were ok dat die Vesten in der marke van vnser vedderen ghelaset wurden bynnen der tid, dat ghelt schal vnse veddere halden na vnser vnd vnser bruder rade, vnd na vnser manne rade der twiger die wy dertu kisen. Alle disse dedinge vnd stucke loue wy vnsem vedderen stede vnd gantz tu haldene. Vnd

wy greue Johans louen vnsen veddern vnder vnses bruder Ingesegele dat ok stede vnd gantz tu haldene. Tu Orkunde hebbe wy dissin briff gheuen na gods gebort Druteyn hundert Jar. In dem twei vnd sestigisten Jare. In dem neesten sundaghe vor sente marie magdalenen daghe vorsegilt mit vnsen Ingesegile greue Rudolfs forsten van Anhalt.

Original im Herzogl. Anhaltin. Gesamtarchive zu Dessau. Pergament. Das Siegel ist abgefallen. Dieselbe Urkunde, von Woldemar ausgestellt, und mit Ausnahme der Namen-Umstellung wörtlich mit der vorigen übereinstimmend, ist im Originale ebenfalls vorhanden, auf Pergament mit abgefallenem Siegel.

CV.

Wy Barnym van der gnade godis tho Stettyn der Pomere der wende vnd der cassuben Herthoghe Bekennen openbar in desme bryue vor vs vnn vor vse eruen. Datt wy vs vrundliken verened vnn verbunden hebben, med dem edlen forsten greuen Woldemar van anhalt vsem lyuen ome in aldusemer wys. Wered dat vs odder vse eruen ymant vervnrechten welde odder dryngen wolde van vsem erue van vsem lene odder van vsem pande, dar schal vser een dem andern tho behulpen syn med allen truwen dat he by dem synen by erue by lene by panden vnn by rechte blyue. Desse vorscreuen stucke loue wy vor vs vnn vor vse erue in guden truwen stede vnn vast tho holdende, sunder ennygherleye argelist odder gheuerde. To ener meren bekantnisse hebbe wy vse Secret an dessen bryf laten hengen. De ghegheuen is tho stethyn na godis bord Drutteynhundert iar dar na in dem dry vnn sestigesten iare in sunte Peters daghe de dar het Kathedra Petri.

Original im Herzogl. Anhaltin. Gesamtarchive zu Dessau. Pergament mit abgefallenem Siegel.

CVI.

Wy Rudolf vnde Hans, Brudere, van der Godes genaden Greuen tu Aschanien, Vorsten tzu Anhalt, bekennen yn dissem open briue, dat wy gelouet hebben vnde louen yn gudem truwen den Ratmannen vnde den Burgern yn der Aldenstat tzu Brandenburgk yrhes Rechten tzu vordeydingen, so wy aller truwelicest mogen, este sie ennich vorste oder her vorvnrechten wolde, he where, wy he where. Tu eyner bekandnisse hebbe wy vorgenanten Vorsten von Anhaltt vnser eynes, wy Greue Rudolf vnse Ingese gil ann dissen bryeff laten hangenn. Vnde wy vorgenante Greue Hans wyllen dat stede vnde vaste haldenn, dat loue wy vnder vnser bruders Ingese gil, wan wy tu disser tydt nen Ingese gil hebben. Gegeuen yss disse bryeff tzu Brandenburgk Nach Christus geborth drytteinhundert Jar yn den dry vnde sesstigten Jare des Mandages nadem Sondage, wan man singet: Oculi mei semper ad dominum etc. In testimonium premissorum.

Originale im Archive der Stadt Brandenburg. Nach einer Abschrift des Herrn Professors Hefster.

CVII.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des Richs vnd kunig zu Beheim. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dissem briue. Wann der Hochgeborn Waldemar Grafe zu Anhalt vnser liber Swager vnd furste von vnsern geheisse vnd ouch bete wegen den steten alden vnd niven Brandenburg, Prentslaw, Templyn vnd Gorzk die ym mit Manschefften, allen gutern vnd iren zugehörungen verpfendet sind, von den Hochgeborn Ludwigen dem Römer, vnd Otten gebrudern, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Lusitz vnsern liben Oheim vnd fursten, vor zehentusend Marg Silbers, Brandenburg. gewichte vnd werunge, nach laute der briue, die sie yn doruber

gebin, vnd zu den hiligen gesworen haben, muntlich geboten vnd sie geheissen hat, das sie vns vnd vnsern Erbin, vnd allen den, die yn der huldunge begriffen sind, willklichen gehuldet haben in aller der masse, als die briue vzwisen, do wir vns mit den egenanten Marggrafen, vnd ouch den Stetten, allenthalben ynne verschreiben haben. Darumb reden vnd geloben wir vor vns vnd mit namen den durchluchsten fursten, hern Wentzl den Kunig zu Beheim vnsern Erstgeboren Sön vnd alle vnserere Erben vnd nachkomen vnd ouch vor alle die, die zu der huldunge rechthaben vnd mögen, gehalten, in guten truwen on alles geuerde, vnd an allerley argelist mit dissem briue, dem egenanten Woldemar, Grafen zu Anhalt, Rudolffe vnd Johanse, ouch Grafen doselbest, synen vngesunderten Vetteren, vnd iren Erbin vnd zu irer getruwen hant den hochgeboren Rudolffen vnd Wentzlaven gebrudern, hertzogen zu Sachsen, vnsern liben Oheim vnd fursten, das yn sulche huldunge, die die vorbenanten Stete vns getan haben, als dauor begriffen ist, an irer obgenanten pfandschafft, vnhinderlich sin sal, vnd yn keynen schaden bringen indheinewis. Vnd wir der egenante her Wentzla vnser Erstegeborne Son, vnd alle vnser Erbin vnd ouch alle dy, die diselbe huldunge anruret vnd anruren wirdet vnd mag, sullen vnd willen sie by denselbin pfanden, manschefften, gutern vnd allen iren zugehorungen als douor geschreiben ist, vnd ouch allen yren fryheiten, rechten vnd guten gewonheiten fridlichen vnd gerwelichen lassen bliben vnd doby behalden, vngehindert bis an dy zit, das die egenanten Marggrafen, wir vnser Erben vnd nachkomen oder die, die die obgenante huldunge antrifft, yn die vorgeante zehentusend Marg gar vnd gantzlichen bezalhen, noch irer briue lute, die sie doruber haben, oder die obgenante ire pfand von yn mit libe bringen, vnd irem sunderlichem guten willen. Mit vrkund ditz briues vorsegelt mit vnserm keiserlichen Insigel, vnd gebin zum Berlyn Nach Cristi geburt dryzenhundert vnd in dem dry vnd sechzigsten Jare, des nehsten Suntages nach Jacobi, Vnserer Riche des Romischen in dem Achtzehenden des Behemischen in dem Sibentzehenden vnd des keisertumes in deme Nunden Jaren.

Original im Herzogl. Anhaltin. Gesamtarchive zu Dessau.
Bergament mit anhängendem großen Majestätsiegel.

CVIII.

Wi Ludewig di Romer, van gods gnaden, Marggreue tu Brandenburg vnd tu Luss. etc. bekennen openbar, dat wi den bescheidenen, den Guldemeistern den Rade vnd gemeinliken allen borgern vnsirn Stede tu Brandenburg sulke gunst vnd genade gedan hebben vnd dun med dessem brieue, dat wi sy vorbat nymmermer van den landen der Marke tu Brandenburg versetten noch verpenden wollen noch en scholen. Wi wollen ok vnd volborden, dat sy sik nicht versetten scholen laten. Mit orkund des brieues daran vnsere Ingeseigel gehangen ist, Gegeuen tu Nawen na godes gebort Dritteinhundert iar darna in dem vir vnd sestigsten Jare am dinstag na der heiligen Apostel dage Sand Peters vnd Sand Pawels.

Original im Archive der Stadt Brandenburg. Nach einer Abschrift des Herrn Professors Heffter.

CIX.

Wir Johannes von gotes gnaden furste zu Aschanien vnd Graue zu Anhalt Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dessem brieue vor vns vnsere erben vnd vor alle ander vnsere frunde vnd lute, die dis sachweldige gelobde mit vns haben empfangen, das wir den hochgebornen fursten hern Otten Marggrauen zu Brandenburg vnsern lieben Omen vnd ouch mit im alle die andern herren vnd lute, die vns gelobt haben vor die Tusent mark Brandenb. silbers die vns von der widerlozunge wegen der Stete Brandenburg Jortzk Prenslow vnd Templin noch vnuorgulden sin. Umbe die selbin Tusent mark silbers vor sente Mer-

tins tag der schirst zukomende ist, in keynerwiez manen
sullen noch wellin, wenne sie abir die selbin Tusent mark
silbers vff den vorgeantanten sente Mertins tag entrichtet
vnd betzalet haben, were denne das wir funftzik mark sil-
bers vor vnsern schaden vff die egenanten Tusent mark
eisschen vnd nemen wolden, die selbin funftzik mark sil-
bers sullen vns denne die egenanten vnserer Ohme Marg-
graue Otte vnd die andern vnserer burgen entrichten vnd
gebin wenne wir sie an in vordern, ane allis vortzok vnd
widerrede. Des habin wir zu Orkunde vnser Ingesigel
an desen brif lazzin hengen. Gegeben zu Brandenburg
nach Cristus geburte Dritzenhundert Jar darnash in dem
Sebintzigsten Jare an sente Marcus tage Ewangeliste,

Bergament, das Siegel ist abgefallen. Das Original früher
im Besitz des Herrn Direktors v. Ledebur, jetzt in dem der Ge-
sellschaft für Märkische Geschichte und Alterthumskunde. Eine
Abschrift im Herzogl. Gesamtarchive zu Dessau stimmt damit,
die Orthographie ausgenommen, überein.

Original im Archiv der Stadt Brandenburg. Bl. 107
Abschrift des Herrn Direktors Ledebur.

Wir Johannes von Gotsen fürst zu Ansbach
vnd Gmünd zu Ansbach Bekennen vnd tun kundt öffentlich
mit diesem brife vor uns vnser erben vnd vor alle andere
vnser Erben vnd Erben, die die sachwidrige gelobde mit
uns haben empfangen, das wir den hochgeborenen fürsten
heirn Otten Marggrauen zu Brandenburg vnsern lieben
Gmünd vnd auch mit im alle die andern herren vnd Erben
die uns gelobt haben vor die Tusent mark Brandenburg sil-
bers die uns von der widerlozung wegen der stete Bran-
denburg Jork Prenslaw vnd Templin noch vnzugelien
sind. Irde die selbin Tusent mark silbers vor sente Mer-

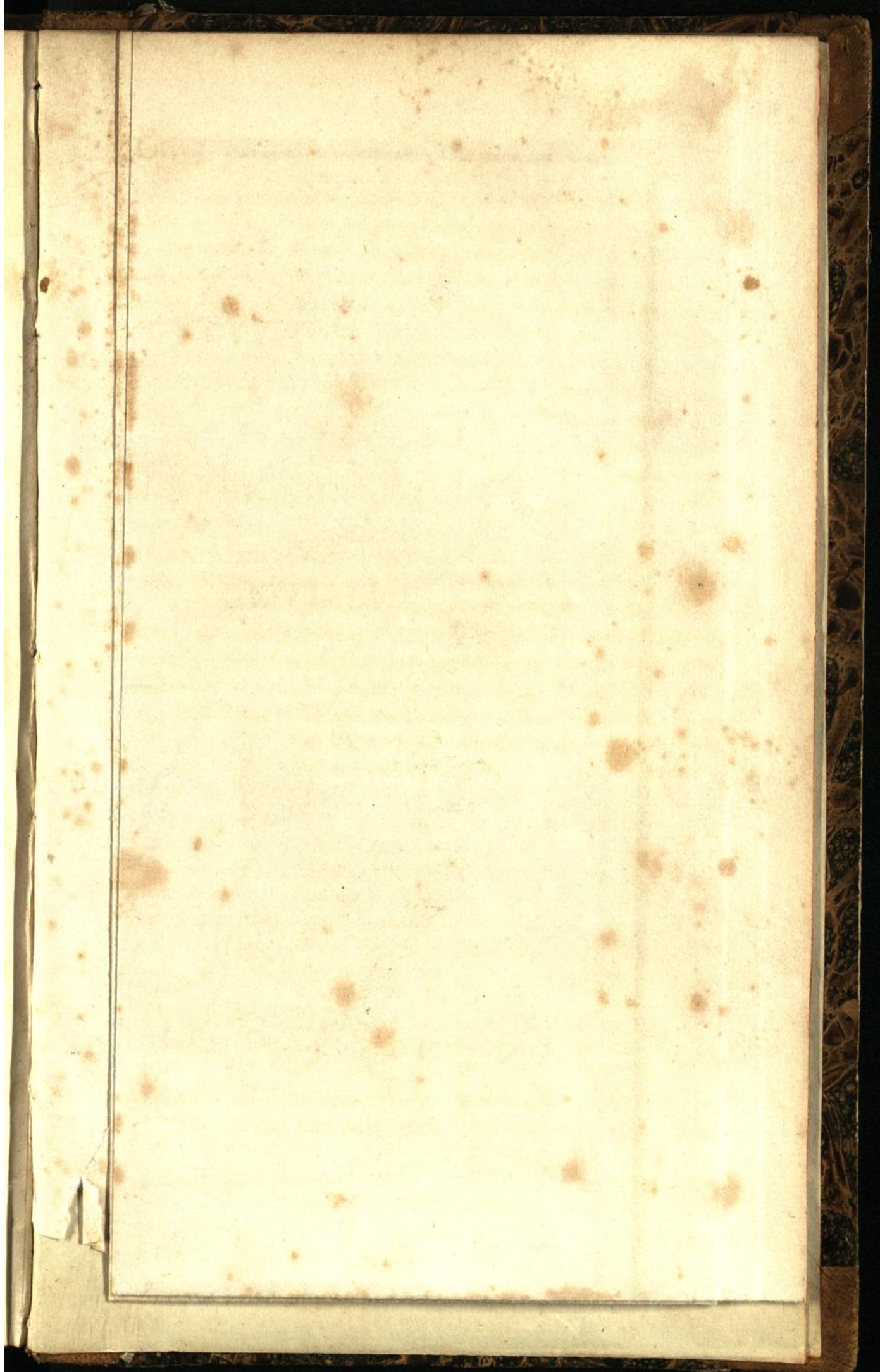
III.

Urkunden

dieser Zeit, die als nicht hierher gehörig, übergangen wurden.

1351. 29. März. Die Pfarre zu Pakebusch erhält Arnold Haken. Wohlbrück Mvnsleben I. 255.
8. Juni. Harneyd v. Knesebek willigt in den Verkauf des Zehnten zu Wittorf. Gerken Fragm. I. 62.
17. Sept. Bereicherung eines Altars in Kloster Heiligen Grabe. Riedel Cod. I. 486.
21. Sept. Statut der Gewandmacher und Wollenweber zu Prigwalf. Riedel Cod. II. 27.
20. Nov. Markgr. Ludwig beschenkt einen Altar in Salzwe-
wedel. Danneil Kirchengesch. v. Salzwe-
wedel. 12. No. 20. (Nicht 1350.)
21. Dec. Siverd von Wallstave verkauft seinen Antheil an
der Perwermmühle dem Kloster zu Salzwe-
del. Gerken Diplom. I. 328.
1352. 7. Jan. Das Patronat eines Altars zu Salzwe-
del wird dem Heil. Geistkloster überlassen. Danneil Salz-
wed. Kirchengesch. Anh. 13.
22. April. Die v. Schulenburg verkaufen ihren Hof in Salz-
wedel dem Kloster. Gerken Fragm. V. 28. Bef-
mann Mark V. I. 3. 52.
6. Mai. Die v. Wartenberg überlassen das Schulzenamt zu
Spiegelhagen dem Heil. Geisthospitale zu Perle-
berg. Riedel Cod. I. 150.
16. August. Ulrich v. Wartenberg verzichtet auf die Lehnsherr-
lichkeit über das Schulzenamt in Spiegelhagen.
Riedel Cod. I. 150.
31. Dec. Gerhard v. Kerkow verkauft an die Gewandschneider-
gilde der Altstadt Salzwe-
del einen Hof in Scher-
nikow. Ungedruckte Urkunde.
1353. 13. Juni. Bischof Borchard von Havelberg bestellt einen Al-
taristen zu Perleberg. Riedel Cod. III. 383.
24. Juli. Sifr. de Walstave vendit monast. Distorf. pra-
tum circa Werle. Gerken Diplom. I. 443.

1353. 30. Sept. Des Raths zu Perleberg Bestätigung der Schu-
macher- und Gerbergilde. Riedel Cod. I. 152.
1354. 13. Jan. Joh. Stendal verkauft dem Hospital des heiligen
Geistes zu Perleberg Ländereien. Riedel Cod. I. 153.
1. März. Ebel sen., Coel jun. und Erich von Viddichow
überlassen Königsberg alle ihre Rechte an Berne-
ckow. Kehrberg Königsberg I. 19.
7. Mai. Gebhard v. Alvensleben und seine Söhne lassen
dem Paridam von Kneesebeck die Lehen zu Tylsen
auf. Wohlbrück Alvensleben I. 252.
24. Mai. Aufnahme und Dotation zweier Schwestern im
Kloster Heiligen Grabe. Riedel Cod. I. 486.
15. Sept. Bischof Borchard v. Havelberg überträgt dem Klo-
ster Broda mehrere Patronate. Riedel Cod. II. 463.
14. Octbr. Der Rath von Perleberg verzeignet einem Altar in
dortiger Pfarrkirche einige Mühlenpächte. Riedel
Cod. III. 384.
7. Nov. Wig. v. Stendal Schuldverschreibung an Kloster
Heiligen Grabe. Riedel Cod. I. 487.
1355. 14. Febr. Henr. Episcop. Lubuc. confirmat dotationem
augmentatam Hospitalis S. Spiritu in Münche-
berg. Gerken Cod. IV. 601.
18. Febr. Der Rath zu Berlin bezeugt die Auflassung eines
Erbgutes zu Züterbogk. Fideicin Beiträge II. 51.
8. Sept. Die v. Wartenberg resigniren auf 2 Hufen zu
Gunsten eines Altars. Riedel Cod. III. 387.
9. Sept. Literae Senatus Luneburg. super venditione di-
midii plaustris Salis in salina Luneburg. mona-
ster. Distorp. facta. Gerken Diplom. II. 208.
22. Sept. Die v. Wenkster und Arnstede versöhnen sich mit
Perleberg. Bekmann Mark V. II. 2. 64. Riedel
Cod. III. 387.
13. (?) Nov. Die Herrn von Mägke schenken dem Kloster Ste-
penitz die Vicarei zu Kuwalk. Riedel Cod.
I. 252.
24. Dec. Die Grafen von Lindow bestätigen eine geistliche
Stiftung. Riedel Diplom. Beiträge 312.





KARTE
 der
 BRANDENBURGISCHEN
 LANDE
 vom
 Jahr
 1852
 von
 K.F. Klöden.

